

Lily Potter

Was wirklich bleibt

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Beta-Reader: -LaLu_Potter-

Inhaltsangabe

1977. Ein neues Schuljahr erhält Einzug in Hogwarts der Schule für Hexerei und Zauberei und beendet damit für alle Schüler viel zu schnell ihre geliebten Sommerferien. Die Marauder, Lily Evans und ihre zwei besten Freundinnen beginnen ihr siebtes und damit letztes Schuljahr und möchten es alle noch einmal wissen. Während die Marauder die Schule mit ihren Streichen ins Chaos stürzen und die Lehrer zur Verzweiflung bringen, nimmt Lily ihr Amt als Schulsprecherin sehr ernst und kann sich mit James Potter scheinbar nur streiten.

Doch als die Ereignisse sich überschlagen, nähern sich die Marauder und die drei Freundinnen an und werden langsam zu viel mehr als verhassten Feinden. Die sieben jungen Hexen und Zauberer kommen sich immer näher, so dass sie sich bald blind vertrauen können und das ist auch nötig. Draußen, außerhalb der geschützten Mauern Hogwarts braut sich etwas zusammen. Lord Voldemort sammelt seine Schergen um sich. Seine Anhängerschar wird immer größer, Muggel verschwinden und Zauberer werden tot aufgefunden. Was passiert, wenn sich Lord Voldemort mit seinen Anhängern offen zeigt? Was geschieht, wenn eine der dunkelsten Zeiten in der Zaubereiwelt anbricht?

Es ändert sich alles! Plötzlich halten selbst verhasste Schüler zusammen, stehen auf der gleichen Seite und kämpfen gemeinsam.

Hass wird zu Freundschaft, Freundschaft lehrt Vertrauen und Vertrauen baut die ein oder andere Beziehung auf, die man sich zuvor nie hätte vorstellen können. Denn allen ist klar, dass sie, sobald sie die sicheren Mauern der Schule verlassen und der Krieg seinen Höhepunkt erreicht hat, Freunde brauchen, auf die sie zählen können!

Vorwort

Das Leben ist der Himmel

Das Leben ist die Hölle

Du baust dein Glück auf Sand

dann kommt die Welle

An jedem deiner Tage

kann der Wind sich drehen

Und irgendwas gibt dir die Kraft

wieder aufzustehen

Woran wirst du dich erinnern

Woran willst du dich erinnern

Und dann schaust du zurück

Zurück

auf das was wirklich bleibt

Wir haben nicht unendlich viel Zeit

sag mir was wirklich bleibt

Und dann schaust du zurück

Christina Stürmer: „Was wirklich bleibt“

ACHTUNGEs gehört alles J.K. Rowling! Die Orte, die allermeisten Charakter, ja die ganze Zaubereiwelt!
Hiermit verdiene ich außerdem kein Geld!

Inhaltsverzeichnis

1. Vollmond
2. Ausflug in die Winkelgasse
3. Die erste Begegnung
4. Der Orden des Phönix
5. Hogwarts-Express
6. 1. September 1977
7. Ein katastrophaler erster Schultag
8. Auswahlspiele
9. Sommernacht
10. Ja, ich möchte
11. Jetzt dreh nicht durch

Vollmond

1. Vollmond

Müde sank Naria Rose noch einmal in ihre Kissen zurück und kuschelte sich tiefer in ihre warme Decke, bevor sie gleich aufstehen würde. Lächelnd dachte sie daran zurück, wie die Eulen, kurz nachdem sie alle ins Bett gegangen waren, eintrafen. Die Marauder hatten sich mal wieder die Nacht um die Ohren geschlagen, da Vollmond war. Wie immer war Naria solange auf geblieben und hatte auf sie gewartet, bevor im Morgengrauen wie jedes Jahr wieder die Briefe aus Hogwarts der Schule für Hexerei und Zauberei für Naria und ihre Mitschüler kamen. Naria war kein gewöhnliches Mädchen. Sie war eine siebzehnjährige Hexe, die nach den Sommerferien ihr siebentes Jahr auf dem Zaubererinternat antreten würde. Der Brief enthielt ihr Zeugnis aus der sechsten Klasse und eine Materialliste mit Dingen, die die Schüler das ganze Jahr über in Hogwarts benötigen würden. Früher hatte das junge Mädchen mit schokoladenbraunen Haaren und braunen Augen die Notiz „Süßigkeiten“ dazu geschrieben und erst dann ihren Eltern den Brief überreicht. Seufzend dachte sie traurig an ihre Eltern. Ihre Mama Rosalie Rose war mit Johanna Potter verwandt, deshalb hatten die Potters sie auch sofort aufgenommen, als ihre Eltern bei einem Überfall ums Leben kamen. Das alles war schon fast zwei Jahre her, doch noch immer schmerzten die Erinnerungen an diesen schrecklichen Tag unheimlich und Naria wusste nicht, ob dieser Schmerz je aufhören würde. Hastig wischte sie sich eine einzelne Träne von ihrer Wange und setzte sich auf. Mit einem Blick auf die Uhr stellte sie erschrocken fest, dass es bereits 14Uhr war. Remus würde sicherlich bald kommen. Remus John Lupin war seit Ende der vierten Klasse ihr fester Freund und einer der vier Marauder. Er war zwar ein Büchernarr, dafür aber umso lustiger und treuer, als jemals jemand gegenüber seinen Freunden sein konnte. Niemals würde er einen seiner Freunde absichtlich verletzen oder hintergehen. Naria hatte sich schon zu Beginn der vierten Klasse in den eher stillen Marauder verliebt, doch dieser hatte ihre Beziehung erst am Ende des Schuljahres zugelassen. Mittlerweile verstand Naria auch, warum. Remus war ein Werwolf, weshalb er lange Zeit Angst hatte, Beziehungen mit anderen einzugehen. Er hatte Angst vor der Zurückweisung der anderen und auch davor, dass die, die ihn liebten in der Gesellschaft nicht länger akzeptiert werden würden. Doch Naria störte all das nicht. Sie liebte ihn und daran würde nichts und niemand etwas ändern können. Zum Ende des vierten Schuljahres hat sie Remus das verdeutlichen können und die beiden waren zusammen gekommen. Augen verdrehend dachte die Hexe nun grinsend an Remus Freunde, die anderen Marauder. Die Marauder waren eine Gruppe bestehend aus vier Freunden. James Potter, der Quidditchstar von Hogwarts, bei dem Naria wohnte, war völlig zurecht ein Mädchenschwarm, denn er sah mit seinem schwarzen, unordentlichen Haar, seinen rehbraunen Augen und seinem vom Quidditch durchtrainierten Körper wirklich gut aus. Er kam auf den ersten Blick oft eingebildet und oberflächlich vor, doch sobald man ihn etwas besser kannte, wusste jeder, dass er nicht so war. James war ein loyaler, mutiger Freund, der hilfsbereit und freundlich war. Sein bester Freund war ihm ähnlich. Sirius Black, der dritte Marauder, war ein absoluter Mädchenschwarm und Herzensbrecher. "Black Beauty", wie ihn Naria und ihre Freundinnen heimlich nannten, war eine verboten gutaussehende Schönheit. Mit seinen schulterlangen, schwarzen Haaren, seinen sturmgrauen Augen und seinem muskulösen Körper war er der Verführer schlechthin - und das wusste er. Sirius nutzte seine "Beliebtheit" schamlos aus. Wer ihn jedoch als Freund bezeichnen durfte, wusste, dass Sirius Black alles ausmachte, was ein wahrer Freund benötigte. Er war zwar immer noch ein Charmeur, doch er war loyal, freundlich und mutig. Sirius Black war zwar ein Wirbelwind und frech aber er würde für seine Freunde alles geben und Naria akzeptierte er, genauso wie James, wie eine Schwester. Der vierte Marauder war ein etwas tollpatschiger Junge, dem es aber nicht an Hilfsbereitschaft oder Freundlichkeit mangelte. Peter Pettigrew, den viele nur für einen Mitläufer hielten, gehörte genauso wie jeder der anderen zu den Maraudern dazu.

Lachend machte sich Naria schließlich geduscht und angezogen auf den Weg in die Küche, denn ihr Magen verlangte lautstark nach etwas Essbarem. Doch auf der Treppe, die hinunter in die erste Etage der großen Villa führte, hielt sie inne. Remus lag zugedeckt auf dem Sofa vor dem Kamin, Padfoot alias Sirius lag in seiner Hundegestalt auf dem Teppich zwischen dem Sofa und dem Kamin und James saß, noch immer mit einem erstaunten Gesichtsausdruck, auf einem der Sessel und hielt seinen Hogwartsbrief in den Händen.

Dieses Jahr wurde er, der Unruhestifter und Streichekönig schlechthin, zum Schulsprecher gewählt. Seine Partnerin für dieses Amt war Narias langjährige Freundin Lily Evans. Sie war die Perfektion in Person, die Jahrgangsbeste und auch teilweise die Eisblume von Hogwarts, denn sie ließ sich von niemandem ausführen - weder von James Potter höchstpersönlich, noch von irgendwem anders.

„James, Dumbledore hat dich nur zum Schulsprecher gemacht, weil er Lily und dich endlich verkuppeln möchte. Ein Schulsprecherpaar, das wäre doch ein Traum!“, lachte die junge Hexe und schlich sich zu ihrem Freund der sie lächelnd von seinem Sofa aus beobachtete.

„Hallo mein Engel!“, flüsterte Remus gegen ihre Lippen und schenkte Naria einen sanften, liebevollen Kuss. In der letzten Nacht war Vollmond gewesen, was Remus angeschlagene Stimme entschuldigte und auch erklärte, warum Padfoot und Remus noch gemütlich vor sich hin dösten. Auch Naria war erst am späten Nachmittag aufgestanden, da sie in der Nacht so lange wach geblieben war, bis die Marauder zurück gekommen waren.

„Wie geht es dir?“, fragte Naria besorgt. Remus war immer noch sehr blass und hatte tiefe Augenringe.

„Mach dir nicht so viele Sorgen. Es geht mir nicht schlechter, als heute Morgen.“, grinste Remus und genoss es, wie Naria ihm durch seine braunen Haare strich.

„James!“, rief Naria, küsste Remus noch einmal und drehte sich grinsend zu dem neu ernannten Schulsprecher um. Langsam ging sie auf James zu und setzte sich zu ihm auf die Sessellehne. Ihr Freund beobachtete sie und auch Padfoot schaute Naria nun mit angehobenem Kopf an. „Du bist ja Schulsprecher und bekanntlich gibt es ein gigantisches Schulsprecherbad. Du verrätst mir sicherlich mal das Passwort, oder?“ Das schelmische Grinsen der jungen Hexe wurde immer größer, vor allem, als den drei Maraudern klar wurde, weshalb sie das Passwort haben wollte.

„James und Sirius färben auch dich ab, Süße!“, lachte Remus und schaute gen Decke als Padfoot und James ihn musterten.

„Da kann man bestimmt schwimmen!“, lachte Naria süffisant und ging zurück zu Remus, um sich dort mit ihm unter die Decke zu kuscheln. Padfoot gähnte, legte seinen Kopf wieder auf seine Vorderpfoten und schloss die sturmgrauen Augen.

Ausflug in die Winkelgasse

2. Ausflug in die Winkelgasse

Zur gleichen Zeit, nur wenige Stunden vom Anwesen der Potters entfernt, schaute eine sechzehn Jahre junge Hexe in den Spiegel. Ihre natürlichen, dunkelblonden, glatten Haare störten sie heute und auch ihre momentan grünen Augen passten, ihrer Meinung nach, nicht zu dem kurzen Jeansrock und dem azurblauen T-Shirt. Sie schloss ihre Augen, um sie kurz darauf wieder zu öffnen. Nun hatte Luanna Stormy, passend zu ihrem Outfit, lange, lockige, blonde Haare und azurblaue Augen mit langen, dichten Wimpern. Dadurch, dass sie sehr klein und auch eher zierlich gebaut war, entwickelten ihr gegenüber alle sofort einen Beschützerinstinkt, sogar Sirius Black. Luanna war mir ihren sechzehn Jahren zwar die jüngste Schülerin ihres Jahrgangs, dafür war sie aber sehr selbstbewusst und frech. Leider verriet Luannas Haare und Augen sehr oft, wie sie sich fühlte, doch mit den Jahren hatte sie gelernt, das zu vermeiden. Immer öfter klappte es und sie konnte ihr wahres Befinden verbergen, doch bei starken Gefühlen war es ihr unmöglich. Luanna war eine der besten Jägerinnen in Hogwarts und selbst im Slytherinteam kam keiner an sie heran. Als sie sich abermals im Spiegel betrachtete, sah sie Lily Evans hinter sich stehen. Sie hatte eine knielange, weiße Hose an und trug ein grünes Oberteil. Ihre roten Haare, die ihr bis zu den Schulterblättern reichten, waren zu einem Pferdeschwanz zusammengebunden und ihre smaragdgrünen Augen hatte sie mit Wimperntusche ein wenig betont.

„Lu, es reicht jetzt! Du probierst seit einer halben Stunde neue Sachen aus dabei siehst du doch schon längst hübsch genug aus. Black Beauty wirst du heute sowieso nicht begegnen“, sagte Lily und schob ihre beste Freundin aus dem Bad, doch Luanna beschwerte sich sofort.

„Black! Denkst du wirklich ich mache das wegen ihm? Mr. Ach-ich-bin-ja-so-toll-Black? Lily, ich hasse ihn!“, fauchte Luanna und es war nicht gelogen. Sie hasste Black, nicht nur deswegen, weil sie ihn in den letzten Monaten vor den Ferien immer anziehender, hübscher und süßer fand. Seine Eltern hatten ihre Eltern drei Tage lang gefoltert und misshandelt, bis sie sie letzten Endes getötet haben. Damals war Luanna zehn Jahre alt gewesen. Zwar wusste Luanna, dass Sirius Black anders als seine Familie war, denn sonst wäre er nicht im Hause Gryffindor, aber er sah seinem Vater zum Verwechseln ähnlich und das erinnerte sie jedesmal an den grausamen Überfall in ihrem Haus. Luanna war damals dabei, hatte sich aber noch rechtzeitig in einem verzauberten Schrank verstecken können. Ihr Schulleiter Professor Dumbledore persönlich hatte die völlig verängstigte Luanna anschließend gefunden und sie zu ihrer Oma gebracht. Doch ihre Oma war schon damals sehr alt und es war ihr nicht möglich, sich ein Jahr lang um die kleine Hexe zu kümmern. Deswegen wurde Luanna schon ein Jahr früher eingeschult, als eigentlich üblich.

„Sei dir mal nicht so sicher, dass wir Potter und Black nicht begegnen. Sie müssen auch irgendwann ihre Schulsachen kaufen und lassen Naria bestimmt nicht alleine auf uns warten“, meinte Luanna nun schon wieder viel freundlicher und schenkte Lily ein kurzes, entschuldigtes Lächeln.

Eine halbe Stunde später standen Luanna und Lily vor dem tropfenden Kessel und sahen ihre beiden Freundinnen Alice Cupper und Naria Rose schon von weitem. Narias dunkelbraune Haare waren über die Ferien gewachsen und gingen ihr nun fast bis zur Hüfte. Wie erwartet, stand sie bei den Maraudern und kuschelte noch ein wenig mit ihrem Freund Remus. Ihr war es wichtig auch in der Öffentlichkeit zu ihm zu stehen und sie musste jedem zeigen, dass die beiden ein Paar waren. Lily und Luanna sahen sich kurz augenverdrehend an, denn ihnen war bewusst, dass sie nun auch zu den Maraudern mussten und liefen los. Alice war auch zu den Maraudern gestoßen, aber wohl nur, weil ihr fester Freund Frank Longbottom auch dort stand und mit Potter und Black eine hitzige Diskussion führte.

„Lily!“, rief Naria sofort, als die beiden Mädchen bei der Gruppe ankamen.

„Lu!“, wurde auch Luanna von Naria sofort begrüßt und die Mädchen umarmten sich.

„Hey ihr beiden!“, grüßten auch Peter und Remus, während Frank, James und Sirius anscheinend in einer heftigen Diskussion verwickelt waren und die Mädchen gar nicht beachteteten.

„Frank, du wirst deinen Abschluss schaffen, aber wir brauchen dich im Team“, sagte Potter eindringlich, so dass Luanna aufhorchte.

„Du willst aufhören? Sag mal spinnst du?“ Es war eine von Luannas auffälligsten Charaktereigenschaften, dass sie stets, zu allen Themen und gegenüber jeder Person, ihre Meinung äußern musste - genau wie jetzt. Sie musterte Frank mit zusammen gekniffenen Augen und sah ihn schief an.

„Hey Stormy, ich wüsste nicht, warum du dich in diese Angelegenheiten einmischen solltest.. Schließlich ist Prongs der Kapitän und nicht du!“ Luannas Haare nahmen einen etwas rotartigen Stich an, als Sirius Black sie ansprach.

„Black!“, knurrte sie: „Soweit ich weiß, bist du auch kein Kapitän. Du bist ja noch nichtmal in der Mannschaft!“, ihre Augen weiteten sich und ihr Blick wechselte von Black zu Potter und wieder zurück, als sie mürrisch hinzufügte: "Wenn doch, dann steige ich auch aus!“

„Nichts da, Lu! Du bleibst im Team!“ James schaltete sich auch wieder ins Gespräch ein. „Keiner hört auf, wir müssen so schon zwei gute Treiber finden und ich will den Pokal wieder gewinnen. Wenn es sein muss, lasst ihr ab und zu mal das Training ausfallen, aber mehr nicht. Ich versuche zweimal in der Woche zu trainieren, die restliche Zeit habt ihr für eure Schularbeiten.. Nicht so wie ich, ich habe dann ja auch noch die ganzen Schulsprecherarbeiten.“

„WAS?“, schrie Lily leicht hysterisch und alle wussten sofort, warum.

„Tut mir leid, Evans. Ich habe mir das auch nicht ausgesucht“, nuschelte James und fuhr sich nervös durch sein eh schon unordentliches Haar.

„Schluss jetzt, Jungs - und Mädchen!! Wir gehen jetzt und in fünf Stunden treffen wir uns wieder hier, klar?“, beschloss Naria, küsste Remus noch einmal zärtlich und klatschte in die Hände: „Na dann, Mädels es geht los!“

Die vier Freundinnen verließen die Jungs und bemerkten nicht, dass diese ihnen folgten. Die Marauder hatten mit Frank zusammen beschlossen, den Mädchen zwar ihren Freiraum zu lassen, sie aber keineswegs aus den Augen zu verlieren. Nur zu deutlich war ihnen bewusst, dass die Zeiten momentan alles andere als rosig waren. Dunkle Zeiten zogen auf, das war nicht erst seit gestern so. Dumbledore hatte sie schon vor Ende der fünften Klasse dahingehend gewarnt.

„Was haltet ihr eigentlich von Stormy?“, wollte Sirius gespieltgleichgültig wissen.

„Sexy!“ und „heiß!“ waren die Antworten, die er bekam. Ein breites grinsen erschien auf dem Gesicht des jungen Zauberers, denn er sah es genauso.

„Seit wann fragst du, wie wir ein Mädchen finden?“ Peter war die merkwürdige Frage aufgefallen und auch Remus und James veranlasste es dazu, Sirius argwöhnisch zu mustern.

„Wenn du dich fest binden wollen würdest“, sprach James vorsichtig an, „dann wäre Lu die perfekte Freundin für dich.“

„Sie würde dir auf alle Fälle zeigen, wer das Sagen hat.“, lachte Remus und sah zu einem ganz bestimmten Mädchen.

Genauso wie die Freundinnen, holten sich die grade erwachsen gewordenen Zauberer ihre Schulsachen, die sie in der siebten Klasse benötigen würden. Als sich die Mädchen dazu entschieden, Eis essen zu gehen, setzten sich die fünf Jungs auch an einen der vielen Tische, die draußen standen. Doch noch bevor sie bestellen konnten, sah Peter Emma Huligan aus Ravenclaw und verabschiedete sich. Dabei lief er genau vor Alice, Lily, Luanna und Naria her.

„Sagt mal, kommt es mir nur so vor oder laufen uns die Jungs hinterher?“, fragte Luanna und sprach damit das an, was die anderen drei ebenfalls gedacht hatten.

„Wenn dann gibt’s Zuhause 'ne Menge Ärger, das kann ich euch versprechen!“ Naria sah sich unauffällig um, wobei sie Remus als ersten der vier Jungs entdeckte. Ihm eine Kusshand schenkend, Sirius und James aber böse anfunkelnd, drehte sie sich wieder zu ihren Freundinnen um. „Sie sitzen auch hier und essen Eis.“

„Die sind uns doch nicht die ganze Zeit hinterher gelaufen? Wisst ihr wie wir uns benommen haben? Wie die kleinen Kinder!“

„Wobei erwähnt werden muss, dass du auch noch ein kleines Kindchen bist, was Lu?“, feixte Alice und begann ihr Eis zu löffeln.

„Das weiß ich selber und trotzdem kann Black ruhig denken, dass ich genauso alt bin, wie er!“, murrte Lu und stocherte nun auch eher missmutig als alles andere in ihrem Eisbecher.

„Warum ist dir die Meinung von Black Beauty denn auf einmal so wichtig?“, stichelte Lily mit hochgezogener Augenbraue.

„Weil Miss Schulsprecherin bald mit James Potter ausgehen wird und dann...“, doch weiter sollte sie nicht kommen. Plötzlich kreischten in der Nähe Menschen mit Kindern auf und eines der Kinder ging zu Boden. Dunkle Gestalten kamen mit erhobenen Zauberstäben auf die Menschen zu, die kreischend versuchten, weg zu laufen. Doch die dunklen Schergen kreisten sie ein. Plötzlich wurde allerdings auch alles rund um sie herum eingekreist. Die dunklen Gestalten - unverkennbar Todesser - erhöhten stetig ihren Radius, bis sie schlussendlich auch den Eissalon eingekreist hatten und ihn nun mit Flüchen bombadierten. Alice schrie auf und zitterte unkontrolliert. Frank und die anderen drei Jungs waren sofort an der Seite der Mädchen und zogen ihre Zauberstäbe. Doch auch die Mädchen waren längst aufgestanden und bildeten einen schützenden Kreis um Alice. Lily stand zwischen Frank und James, Naria zwischen Frank und Remus und Luanna zwischen James und Sirius.

„Wir wollen nur das Stormy-Gör!. Wenn wir sie bekommen, lassen wir euch in Ruhe!“, rief einer der Todesser.

Diese Stimme würde Luanna unter tausend anderen wiedererkennen und schreckhaft zuckte das sonst so selbstbewusste Mädchen zusammen. Ungewollt trat die junge Hexe einen Schritt zurück, sodass sie fast hinter Sirius stand. Der sofort bei der Aufforderung des Todessers einen Schritt vor Luanna getreten war, als ob er sie daran hindern wollen würde, zu den Todessern zu gehen nahm er Luannas Hand in seine und verschränkte sie miteinander.

„Gebt uns Luanna Stormy und euch wird nichts passieren!“, forderte die grauenvolle Stimme noch einmal. Doch selbst wenn Luanna gewollt hätte, dann hätte allein Sirius sie daran gehindert, sich zum Schutze ihrer Mitmenschen zu opfern. Ihre Freunde stellten sich nun um sie, Sirius blieb mit ihr zusammen in der schützenden Mitte. Er würde sie nicht gehen lassen, das wusste er in diesem Moment, als sie sich ängstlich, seine Hand nicht lassend, an seinen Rücken drängte, nur zu gut. Dem jungen Marauder wurde gerade schmerzlich bewusst, dass Luanna noch sehr jung war und beschützt werden musste.. Momentan war es egal, was sie voneinander hielten, momentan beschützten sie sich gegenseitig.

Die erste Begegnung

3. Die erste Begegnung

„Bei drei ist das Mädchen hier, sonst stirbt der da als erstes!“, raunzte die dunkle Stimme und Luanna zuckte zusammen. Der Todesser der ganz in schwarz gekleidet war und eine schwarze Maske trug, die alles von seinem Gesicht verdeckte, zeigte auf ein kleines Kind, das grade mal geschätzte drei Jahre alt und von seinen Eltern getrennt worden war. Luanna würde es sich niemals verzeihen, wenn wegen ihr jemand sterben würde. Die junge Hexe kämpfte mit sich, sollte sie zu den Todessern gehen oder sich weigern und zulassen, dass wegen ihr jemand sterben würde? Eigentlich war längst klar, was die junge Hexe zu tun hatte. Vorsichtig versuchte sie sich von Sirius zu lösen, dieser dachte allerdings nicht für einen Augenblick daran, sie loszulassen. Stattdessen zog Sirius die junge Hexe noch enger an sich und drehte sich zu ihr um.

„Luna, vergiss es. Ich lasse dich nicht gehen“, sagte Sirius bestimmt und schaute Luanna in die blauen Augen, die ihm erst heute aufgefallen waren. Erstaunt rief er aus: „Du hast azurblaue Augen!“ Sirius wollte diese, für ihn interessante Augenfarbe, näher betrachten als urplötzlich ein Fluch auf die jungen Hexen und Zauberer zischte und Sirius augenblicklich wiederins hier und jetzt beförderte. Allerdings war auch Luanna für einen winzigen Moment in die sturmgrauen Augen ihres Beschützers versunken. Sie waren so ganz anders als die von Orion Black, dem Mörder ihrer Eltern. Sirius Augen waren viel tiefer, viel stürmischer aber auch sanfter und liebevoller.

„Luna?“, fragte sie erstaunt mit zitternder Stimme. Es war nicht mehr als ein Hauchen, doch Sirius hatte sie sehr wohl verstanden.

„Sirius ist ein Stern und zu Sternen gehört ein Mond. La Luna heißt Mond. Warum sollte so ein besonderes Mädchen wie du also nicht mein Mond sein?“ Sirius Lippen hatte sich zu seinem typischen Grinsen verzogen. Seine Worte hatten ihre Aufgabe erfüllt. Luanna verstummte und leistete keinen Widerstand mehr gegen Sirius Rettungsaktion. Keck drehte er Luanna einmal um sich selbst, bis sie wieder hinter ihm stand und er sich wieder gänzlich auf das hier und jetzt konzentrieren konnte.

„1...“, begann die unheilverkündende Stimme zu zählen und Sirius hielt Luanna fester an sich gedrückt als sie abermals versuchte, sich von ihm zu trennen.

„...2...“

„Stormy auch wenn mir nicht viel an dir liegt, weder ich noch einer der anderen wird dich zu denen gehen lassen!“ Sirius Stimme war ernst und streng und er verstärkte seinen beschützenden Griff um Luanna, je stärker sie sich wehrte.

„Das Kind stirbt! Es ist erst drei Jahre alt!“ Hysterisch zerrte Luanna immer intensiver an Sirius Arm. „...3! Jetzt könnt ihr alle sehen, dass wir es ernst meinen! AVADA KEDAVRA!“, schrie derselbe Todesser, der schon die ganze Zeit gesprochen hatte. Allerdings sollte dieser unverzeihliche Fluch das Kleinkind niemals treffen. Plötzlich stand Professor Dumbledore vor dem Kind und blockte den Todesfluch ab, so dass er auf den Todesser zurück fiel. Noch nie waren die Schüler so froh, ihren Schulleiter zu sehen wie in diesem Moment. Vielleicht war es der Wunsch, dass alles wieder gut werden würde, vielleicht auch das Vertrauen, das die Jahre mit sich gebracht haben, doch als die Gruppe Dumbledore hier in der Winkelgasse sah und er an ihrer Seite kämpfte, waren sich alle sicher, dass die Situation sich zum Guten wenden würde. Genauso schnell wie Dumbledore waren auch einige andere Personen aufgetaucht. Einige von ihnen waren Auroren, das wusste James, weil auch seine Eltern dabei waren. Sowie der Todesser, von seinem eigenen Fluch getroffen, zu Boden fiel, entfachte ein Kampf zwischen den übrigen Todessern und den anderen Zauberern. Die jungen Marauder und Frank wussten, dass sie alleine wahrscheinlich gar keine Chance gehabt hätten. Zu stark waren die meisten dunklen Gestalten. Als die drei Hexen allerdings schon auf das Getümmel zu liefen, hatten Remus, Sirius und James nicht gezögert, ihnen zu folgen. Nur Frank war bei Alice zurückgeblieben anstatt sich auch in eines der vielen Duelle zu stürzen. Er wusste, dass Alice stark war, doch er wusste auch, dass der Fluch, unter dem das Mädchen zuvor gelitten hatte, an ihren Kräften zerrte und sie momentan zu schwach war, um zu kämpfen. Da Frank keine Zeit hatte, lange zu überlegen, nahm er seine Freundin auf den Arm und ging mit ihr in Deckung.

Remus hatte Naria mittlerweile eingeholt indem er sich zu ihr durchgekämpft hatte. Hin und wieder ein paar Flüche abblockend, ab und an einen "Stupor" auf die dunkeln Schergen loslassend, war er zu seinem Ziel - Naria – durchgekommen. Nun standen sie Seite an Seite, die Hände ineinander verschränkt, um nicht wieder voneinander getrennt zu werden und duellierten sich mit einem, ihnen nur allzu gut bekannten, Todesser.

„Ach sieh mal einer an! So schnell sieht man sich also wieder...Hallo ihr Beiden!“, grinste Lucius Malfoy, der erst im Sommer die Schule beendet hatte und hetzte Naria einen ungesagten „Impedimenta“ auf den Hals, der sie erstarren lassen sollte. Remus blockte ihn mit einem „Protego“ allerdings noch rechtzeitig ab, erstarnte kurz darauf aber genauso wie Naria und Malfoy. Ihre Augen lagen auf einem gradeeingetroffenen Zauberer, der ihnen bekannt war, wenn auch noch nicht persönlich.

„Crucio!“, donnerte Antonin Dolohov, als wäre es das alltäglichste auf der Welt, andere mit einem der unverzeihlichen Flüche zu foltern. Noch bevor Luanna hätte ausweichen können, zog ein Zauberer mit sturmgrauen Augen zur Seite. Sirius würde nicht zögern, den Folterfluch auf sich zu nehmen. Er würde niemals zulassen, dass Luanna die Schmerzen spüren musste, die der Cruciatius mit sich brachte. Lieber würde er sich opfern, hatte er doch schon seine Erfahrungen mit ihm gemacht. Er wusste, worauf er sich einlassen würde. Doch so weit sollte es zum Glück nicht kommen. Der Fluch verfehlte die beiden Schüler nur um wenige Millimeter, als der Todesser erstarnte und auch Luanna und Sirius hörten auf, sich mit ihm zu duellieren. Erschrocken hatten die beiden Schüler die Ankunft von Lord Voldemort wahrgenommen und schauten nun zu ihren drei Freunden, auf die der dunkle Magier nun zielstrebig zuschritt..

James und Lily hatten sich ebenso gefunden wie die drei anderen Paare. Zusätzlich war Frank noch an ihrer Seite, denn Alice hatte ihn als Hilfe zu Lily und James geschickt. Die drei Schüler ahnten, dass sie keine Chance gegen die Todesser hatten, würden aber nicht im Traum daran denken, kampfflos aufzugeben. Als Lily, Frank und James gerade den zweiten Todesser dingfest machten, wurde der kurz zuvor aufgetauchte Lord Voldemort auf das junge Trio aufmerksam und wollte sie genauer in Augenschein nehmen. Instinktiv spürte er, dass diese drei eine Gefahr für ihn darstellen könnten.

„Aufhören!“, schnitt seine Stimme durch die Luft und ließ Lily, James und Frank zusammen zucken.

„Was willst du?“ James Stimme war herausfordernd und aufdringlich. Sein neues Ziel war es, Voldemort von Lily abzulenken. Er spürte, wie Lilys Händedruck sich erhöhte, so stark, dass es fast schmerzte. James wusste, dass die rothaarige Hexe ihn aufhalten wollte, doch er ließ sich nicht davon beeindrucken.

„Du wagst es, mich so töricht anzusprechen?!“, schrie die fauchende, schneidende Stimme Voldemorts schrill durch die Straßen der Winkelgasse.

„Ich hab' keine Angst vor dir!“

„James!“, zischte jetzt auch Frank warnend, denn er hatte erkannt, dass der Unnennbare langsam aber sicher richtig wütend wurde. James hingegen ging gar nicht darauf ein. Sein „Expelliarmus“ kam schnell und zielsicher, doch Voldemort blockte ihn ab. Seine Augen weiteten sich und nun überschlugen sich die Ereignisse. Auf einmal wurde Lily zum anderen Ende der Gasse geschleudert und blieb regungslos am Boden liegen. Naria schrie den Namen ihrer Freundin so laut sie konnte. Lily zeigte jedoch keine Reaktion, sodass Luanna sich von Sirius losriss und sich auf den Weg zu ihrer besten Freundin begab. Auf halber Strecke aber verspürte sie einen unerträglichen Schmerz in ihrem Körper. Luanna schrie und fiel zu Boden. Sirius wusste sofort, wer die Schmerzen verursachte, doch konnte er momentan nichts dagegen tun. Würde er sich zu Luanna oder Lily begeben, erging es ihm nicht anders als den beiden Mädchen und keinem wäre geholfen. Voldemort hatte noch immer seinen Zauberstab in der Hand und es war kein schweres Spiel für ihn, in Luannas Geist einzudringen, wo er die Schmerzen problemlos verursachen konnte. Dabei stellte er etwas fest, was für ihn noch wichtig werden könnte. Luanna schrie immer noch. Mittlerweile lag Frank schwer blutend am Boden und James hing in der Luft und schrie sich die Seele aus dem Leib. Die Anzeichen waren eindeutig: der Potter Spross wurde genauso wie Luanna von dem Cruciatius-Fluch gefoltert. Als Dumbledore sich endlich vier Todesser vom Leib schaffen konnte, die ihn unmittelbar nach seiner Ankunft attackiert hatten und sich vor den Dunklen Lord stellte, hörten die Schreie von Luanna und James augenblicklich auf und beide blieben bewusstlos am Boden liegen.. Sorgenvoll schauten Naria, Remus und Sirius zu ihren Freunden, als das Duell zwischen Voldemort und Dumbledore begann. Stumm gesagte Zauber, Flüche und Schilde flogen durch die Luft, als auch die Todesser wieder ihrer Aufgabe nachkamen und sich mit den umstehenden Zauberern

duellierten, bis Voldemort urplötzlich die Arme in die Höhe riss und mitsamt seiner Todeser verschwand.

Der Orden des Phönix

@Harry+Ginny in love: vielen Dank für dein Kommentar, ich habe mich riesig gefreut, auch weil es das aller erste Kommentar war! Zu dem Schreibrhythmus muss ich sagen, dass ich einmal in der Woche (wahrscheinlich immer Montags) hochladen werde. Ich hoffe, dir gefällt dieses Kapitel auch. :)

@knuddelmuff: Vielen Dank für dein Kommentar! Ich hoffe es ging dir jetzt schnell genug? Ich möchte einmal in der Woche hochladen, damit ich jedes mal genug Zeit habe alles zu schreiben usw. Aber jetzt erstmal wieder viel Spaß beim lesen! :)

4. Der Orden des Phönix

Nur wenige Stunden später saßen die acht Hogwartschüler im Anwesen der Familie Potter. Keiner war nach den schockierenden Ereignissen in der Winkelgasse schlafen gegangen und so saßen sie alle im geräumigen Wohnzimmer der Potters und warteten auf die Dinge, die da kamen. Selbst Lily war, in dem Wissen, dass es dort für sie alle am Sichersten war, ohne zu murren mit zu den Potters gegangen. Kurz nachdem Voldemort mit seinen Schergen geflohen war, kamen Lily und Frank wieder zu sich. Mittlerweile war auch James wieder bei Bewusstsein und nur Luanna lag noch immer bewusstlos auf dem Sofa. Nach ihrer Ankunft hatte Sirius sich seinen warmen Gryffindorpulli gegriffen und ihn kommentarlos an Naria übergeben, damit Luanna es wärmer hatte. Nachdem Naria Luanna den Pullover angezogen hatte, war es ebenso Sirius, der die junge Hexe in eine wärmenden Decke einwickelte. Jetzt saß Sirius, genau wie die anderen, noch immer vor dem Sofa auf dem die Jüngste von ihnen lag und sah Luanna sorgenvoll an.

„Sie sieht so friedlich aus“, murmelte der Marauder und lehnte seinen Kopf erschöpft gegen das Sofa. Es ging James, Lily und Frank zwar körperlich wieder gut, dennoch waren sie von den anstrengenden Duellen allesamt erschöpft und die Müdigkeit erklärtesich, mitten in der Nacht, von selbst. Sie alle würden nicht eher schlafen, bis sie sich sicher sein konnten, dass es Luanna gut ginge. Ins Sankt Mungo konnte sie nicht gebracht werden, weil sie dort, laut Dumbledore, in großer Gefahr war und das Mungo keineswegs sicher war. Vermutlichtrieben sich die Todesser auch dort herum.

„Sie wird wieder aufwachen!“, flüsterte Lily und sah ihre beste Freundin mit Tränen in den Augen an. Hätte sie schnell genug ein Schutzschild herauf beschworen, wäre sie nicht vom Fluch getroffen und bewusstlos geworden und Luanna hätte nicht versucht, zu ihr zu kommen.

„Miss Evans“, ertönte die ruhige Stimme von Professor Dumbledore. „Sie sind keineswegs Schuld an der Lage von Miss Stormy. Selbst wenn Voldemort nicht provoziert worden wäre, würde sie wahrscheinlich jetzt trotzdem dort liegen. Ich möchte, dass sie wissen, dass keiner von Ihnen die Schuld an dem trägt, was am Abend in der Winkelgasse passiert ist. Obgleich es sehr leichtsinnig war, sich in die Kämpfe zu stürzen und gefährlich, Voldemort so zu provozieren, haben Sie heute alle bewiesen, dass Sie den Mut eines wahren Gryffindors in sich tragen!“ Bei seinen letzten Worten sah Dumbledore insbesondere Sirius intensiv an. Der junge Mädchenschwarm machte sich Vorwürfe. Er hätte Voldemort ablenken müssen oder mit Luanna verschwinden sollen. Vielleicht wäre sie dann nicht so lange gefoltert worden und bestimmt jetzt wieder bei Bewusstsein. Sirius konnte sich nicht erklären, warum er einen solchen Drang verspürt hatte, Luanna zu beschützen. Er wollte sie vor all den Schmerzen bewahren, die sie heute hatte verspüren müssen. Seine Gedanken wanderten wieder zu ihren azurblauen Augen und er hoffte, dass das junge Mädchen diese bald wieder öffnen würde. Für ihn war Luanna ab heute ein besonderes Mädchen. Eines, das er nicht auf eine Stufe mit den anderen Mädchen stellen wollte, das er aber trotzdem an seiner Seite wissen wollte. Ja, er, Sirius Black, wollte dieses Mädchen vor allem was ihr draußen widerfahren konnte, beschützen. Er wollte ihr Geborgenheit und einen Halt in diesen dunklen Zeiten geben. Zwar war Sirius nicht verliebt und ihm war nur zu deutlich bewusst, dass Luanna ihn hasste, aber er konnte sich diesen Wunsch – Luanna zu geben, was sie brauchte – nicht erklären. Verwirrt von seinen Gedanken schüttelte er den Kopf, bis sein Blick wieder auf der besten Jägerin von Hogwarts lag. Wie oft hatte er die Chance gehabt als Treiber oder ebenso wie sie als Jäger im Gryffindorteam zu spielen? Ob er es dieses Jahr beim Auswahltraining versuchen sollte? Oder würde Luanna ihm in Hogwarts sowieso nur wieder die kalte Schulter zeigen, so wie er es ihr immer gleich getan

hatte? Am Besten wäre es, wenn er das zierliche Mädchen augenblicklich wieder vergessen würde. Sie würde ihm ohnehin immer widersprechen, ihn ignorieren und ihm giftige Blicke zuwerfen. Sirius atmete einmal tief durch. Diese Gedanken mussten sofort aufhören. Im Schloss gab es genug andere Mädchen, die sich obendrein ein Bein für ihn ausreißen würden. Da brauchte er Luna, wie er sie nannte, doch eigentlich gar nicht. Konfus starrte er nun James an. Hatte er ihn grade angesprochen?

„Pad, ist alles in Ordnung?“, fragte James als Sirius die Stirn runzelte und seinen Kopf schüttelte.

„Was?“ Sirius machte den Eindruck, die letzten Minuten tief in seine Gedankenwelt versunken gewesen zu sein, als habe er alles um sich herum ausgeschaltet.

„Mr. Black, wenn Sie jetzt bitte wieder zuhören würden!“, ermahnte ihn Dumbledore mit einem spitzbübischen Lächeln.

„Tut mir leid, Professor“, nuschelte der Casanova von Hogwarts und erschauerte, als er bemerkte, wie Luanna sich regte. „Luna!“, rief Sirius sanft aus und benutzte seinen neuen Spitznamen für die Schönheit vor ihm. Denn Sirius wusste nur zu genau, dass Luanna die Liste der schönsten Mädchen in Hogwarts anführte. Sie war ganz vorne.

„Sirius, lass mich bitte mal zu ihr.“, bat James Mutter und schob Sirius sanft vom Sofa weg, als sie fragte: „Luanna? Hörst du mich?“

„Hm?“, nuschelte Luanna. Ihre Haare hatten mittlerweile eine graue Farbe angenommen, was ein eindeutiges Zeichen war, dass es ihr alles andere als gut ging.

„Lu!“, riefen die Freunde aufgeregt und zugleich besorgt als ihre Mitschülerin die Augen aufschlug. Zwar waren ihre Haare grau und auch ihre Augen waren fast schwarz, doch sie verzog ihre Lippen zu einem vorsichtigen Lächeln.

„Lily?“

„Ja Lu, mir geht es wieder gut. Mach dir keine Sorgen! Wie geht es dir?“, fragte Lily eilig und stand nun auch vor dem Sofa.

„Black Beauty?“ Luannas Augen wurden immer kleiner, doch sie musste einfach wissen, wie es Sirius ging. Er hatte sie vor dem Cruciatus gerettet und sie wusste nur zu genau, dass der Herzensbrecher sie in Sicherheit gebracht hatte. Doch wie ging es ihm jetzt? Sich selbst zwingend, irgendwie die Augen offen zu halten, wollte sich Luanna aufsetzen, doch Johanna Potter drückte sie sofort wieder sanft in die Kissen zurück.

„Sirius geht es gut, Lu. Schlaf noch ein bisschen.“, forderte Lily ihre Freundin auf und als hätte Luanna auf ihr Stichwort gewartet, schlossen sich ihre Augen.

„Black Beauty?“ Sirius saß da und sah mit hochgezogenen Augenbrauen abwartend zu Lily. Diese sah ihm jedoch nun das erste mal in die Augen und konnte plötzlich verstehen, warum all die Mädchen sich in ihn verliebten. Sirius Black hatte sturmgraue Augen, in denen man sich verlieren konnte. Verwirrt schüttelte sie den Kopf und setzte sich wieder zu James. Der, in ihren Augen, arrogante Macho hatte sie die ganze Zeit beim Kampf unterstützt und hier, außerhalb von Hogwarts und weit weg von den schnatternden Gänsen, die sonst um ihn buhlten, war der Marauder mit den noch viel schöneren, rehbraunen Augen ganz anders als Lily ihn kannte. So wie sie James die letzten Stunden kennen gelernt hatte, konnte die Jahrgangsbeste gut nachvollziehen, warum Naria und auch Luanna so gut mit ihm befreundet waren.

„Meine Lieben dürfte ich noch einmal um eure Aufmerksamkeit bitten?“, räusperte Dumbledore sich. Müde aber neugierig sahen die Schüler ihren Schulleiter an. „Sie alle waren heute sehr mutig und jeder Einzelne von Ihnen hat bewiesen, dass Sie alle schon sehr erwachsen sein können. Selbst die, die es eigentlich noch gar nicht sind. Darüber hinaus haben sie mir bewiesen, dass sie, obgleich sie einander mögen oder nicht, einander beschützen und im Kampf zueinander stehen. Deshalb hab ich mich dazu entschlossen, sie alsbald in eine Geheimorganisation aufzunehmen. Mit dem Beenden ihrer Schullaufbahn können Sie dieser Organisation beitreten aber bis dahin behalte ich es mir vor, sie hin und wieder mit einem aus dem Orden trainieren zu lassen. Aber vergessen Sie bitte nicht, dass sie noch Schüler sind und ihre Prüfungen am Ende des Jahres schreiben. Unsere Organisation hat es sich zur Aufgabe gemacht, Muggel, Hexen und Zauberer die wegen den Todessern in Gefahr schweben zu beschützen und Widerstand gegen Voldemort und seine Anhänger zu leisten. Wir sind zwar noch lange nicht groß genug, um Voldemort gänzlich zu bezwingen, dennoch muss unser Ziel sein Sturz sein und darauf arbeiten wir kontinuierlich hin. Natürlich ist es Ihnen überlassen, ob Sie

sich uns anschließen oder nicht. Erst einmal werden Sie sich um einen guten Schulabschluss kümmern.“, erklärte der Professor, der in den Augen der Schüler einer der mächtigsten Zauberer der Welt war.

„Wie heißt denn diese Organisation, wenn ich fragen darf?“, grinste James entschlossen. Für ihn stand fest, dass er sich anschließen würde, um Voldemort irgendwann einmal zu vernichten.

„Nun, Mr. Potter, der Orden des Phönix würde meiner Meinung nach passen“, sagte der Professor als Fawkes durch das offen stehende Fenster geflogen kam und sich auf die Schulter des Zauberers setzte. Er sah jedem einzelnen in die Augen und wusste von jedem, selbst von Luanna, wie ihre Entscheidungen ausfallen würden, hätten sie sich heute entscheiden müssen. „Ich denke, dass Ihnen allen klar ist, dass das was wir hier besprechen strengster Geheimhaltung unterliegt.“

Die Schüler nickten ihrem Schulleiter zu. Als dieser sich verabschiedet hatte, saßen die acht noch eine Zeit lang gemeinsam im Wohnzimmer. Naria war die Erste, die einschief. Sie kuschelte sich an Remus und schloss die Augen, bevor der Werwolf sie ins Bett brachte und sich zu ihr legte. Es war bereits zu spät, um in die Wohnung seiner Mutter und ihm zu apparieren. Außerdem bezweifelte er, dass Naria ihn aus der Umarmung los gelassen hätte.

„Ich möchte Lu nicht alleine lassen, sie ist mir wie eine Schwester und wenn noch was passiert“, sagte Lily besorgt und ließ den Rest des Satzes unausgesprochen. Die beiden Marauder James und Sirius verstanden Lily und baten ihr ein Gästezimmer an, Luanna würden sie auf dem Sofa weiter schlafen lassen. Sirius hatte sich sofort angeboten die ganze Nacht bei Luanna zu bleiben, damit sie nicht alleine wäre, doch für Lily kam das nicht in Frage. Sie wollte erst ins Bett gehen, wenn die beiden Jungen auch schlafen gingen. Doch schon bald konnte Lily dem Gespräch im Wohnzimmer nicht mehr folgen als ihr die Augen zu fielen und sie einschief. Wenig später nahm James sie zärtlich auf den Arm und hoffte, dass sie in diesem Augenblick nicht aufwachen würde. Viel zu gut fühlte es sich an, seine Angebetete in seinen Armen zu halten. Seine Sorgen waren unbegründet, denn Lily kuschelte sich nur noch enger an James an und seufzte zufrieden.

„Schlafend ist sie ja ganz umgänglich!“ Sirius grinste den anderen Marauder an.

„Pad, geh auch noch ein bisschen ins Bett“, sagte James leise, doch Sirius schüttelte nur den Kopf.

„Ich bleibe noch ein wenig hier.“ Beinahe liebevoll sah er Luanna an und lehnte sich wieder ans Sofa, dass er die ganze Nacht über Luanna wachen würde, wusste James in diesem Moment noch nicht. Es wurde ihm erst bewusst, als er Sirius am nächsten Morgen leise schnarchend noch immer am Sofa lehrend auffand. Luanna grinste James glücklich an. Sie strich Sirius dabei lächelnd durch die Haare und ahnte nicht, dass dieser derartige Streicheleinheiten durch seine Animagusgestalt lieben gelernt hatte.

Hogwarts-Express

@Harry+Jenny in love: Vielen Dank für dein Kommentar! :) Natürlich geht es allen wieder besser, schließlich dürfen sie doch nicht den Hogwarts-Express verpassen! & ob Black Beauty lieben kann, naja da müssen wir uns wohl gedulden. ;)

@All: Ich bin ab Morgen im Urlaub, deshalb kommt dieses Kapitel auch heute schon. Der Nachteil an dem Ganzen ist, dass ich nicht versprechen kann, dass in zwei Wochen pünktlich ein neues Kapitel kommt. Ich war krank & bin jetzt im Urlaub - ich hoffe, ihr könnt das verstehen! :)

5. Hogwarts-Express

Der 1. September 1977 war ein warmer Sommertag an dem ab und zu ein leichter Wind wehte. Es war ein besonderer Tag, nicht nur, weil es selten so warm war, sondern auch, weil Lily heute zum letzten Mal nach Hogwarts fahren würde um ein neues Schuljahr zu beginnen. Es wäre ihr letztes Schuljahr, wehmütig seufzte sie. Vor sieben Jahren hatte alles angefangen. Lily hatte damals erfahren, dass es eine magische Welt gab. Eine Welt voller Magie und Abenteuer, voller faszinierenden Wesen wie den Elfen und Kobolden, Zentauren und Drachen. Damals war der erste Brief von Hogwarts gekommen und Lily hatte erfahren, dass sie eine Hexe war. Ihr damaliger bester Freund Severus Snape hatte es ihr schon davor sagen wollen, doch sie war verletzt gewesen, denn in ihrer Welt galt das Wort „Hexe“ als eine Beleidigung, bezeichnete man doch oft jemanden so, der etwas Verrückt war. Doch nun wusste es Lily besser. Jetzt liebte sie es eine Hexe zu sein. Zwar bedeutete das, dass sie sich am Ende der Schulzeit für eine Welt entscheiden müsste, doch war sie sich gar nicht so sicher, ob sie dies nicht schon getan hatte. Sie liebte die Zaubereiwelt, ihre magischen Freunde und die Magie. Lily konnte sich nicht mehr vorstellen, ohne Zauberstab zu leben, auch wenn sie erst dieses Jahr in den Ferien zaubern durfte. Im Winter war sie 17 Jahre alt geworden, somit galt sie in der magischen Welt als Volljährig und durfte auch außerhalb der Schule hexen. Leider gab es nicht nur positives in dieser für Lily anfangs fremden Welt. Ein schwarz magischer Zauberer sammelte immer mehr Anhänger, die sogenannten Todesser und Lily wusste nur zu genau, dass grade sie als muggelstämmige Hexe in Gefahr war, denn Voldemort und seine Anhänger wollten nur das reine Blut sehen. Lily seufzte, sie ist mit ihren Freunden in den Ferien auf Voldemort getroffen, tapfer hatten Frank, James und Lily sich gegen ihn gestellt, doch am Ende hatten sie keine Chance gehabt. Nun gehörten die Marauder, Frank, Alice, Naria, Lu und sie einem Orden an, der sich gegen Voldemort stellte und Schwächere schützen wollte. Für die Schüler würde dies allerdings noch keine Bedeutung haben, mussten sie sich doch auf ihr Abschlussjahr konzentrieren.

Die junge Hexe stand auf, ging duschen und zog sich schon ihre Schuluniform an. Ihre Haare band sie als lockeren Pferdeschwanz nach hinten, so würden sie nicht stören. Lily sah noch einmal in den Spiegel und grinste. Dieses Jahr wollte sie es noch einmal wissen, sie wollte die Marauder in Schach halten, damit auch Gryffindor mal den Hauspokal gewinnen würde und sie würde ihrem Amt als Schulsprecherin gerecht werden. Deswegen hatte sie sich in den letzten Tagen auch mit dem Gedanken angefreundet, mit James Potter zusammen Zeit zu verbringen und zu arbeiten. Lily hatte sich vorgenommen, nicht immer auszurasen, ruhig zu bleiben und versuchen, nett zu ihm zu sein. Dazu wollte sie ihm auch direkt am Anfang vorschlagen, sich mit Vornamen anzusprechen, das würde vertrauter sein, viel freundlicher wirken und vielleicht auch etwas an ihrer Abneigung ändern. Obwohl, wenn Lily ehrlich zu sich selbst sein würde, wusste sie, dass sie in den Ferien ein anderes Bild von ihm bekommen hatte. In den Ferien war er James, in Hogwarts war er Potter und wenn er Lily zeigen konnte, dass es auch in Hogwarts den James gab, der fürsorglich, freundlich und mutig war, dann konnte das letzte Jahr auch mit den Maraudern nicht so schlimm werden. Lily legte ihr liebevolles Lächeln auf, nahm ihren Koffer und ging nach unten.

Zehn vor elf. Um elf Uhr würde der Hogwarts-Express fahren. Lily stand auf dem Bahngleis 9¾ und sah sich nach ihren Freundinnen um. Zwar würde sie die Zugfahrt nach Hogwarts nicht mit ihnen verbringen können, begrüßen wollte sie diese aber wenigstens. Vorsichtig, damit ihre Katze nicht von dem Wagen fallen

konnte schob sie den schweren Wagen vor sich her als sie auf die Marauder trafen. Bei ihnen stand auch Naria und wohl oder übel ging Lily nun auf die Fünf zu. Gleichzeitig mit ihr traf ein etwas dickeres Mädchen, mit kurzen, schwarzen Haaren auf die Gruppe und fiel Peter Pettigrew um den Hals, dieser das Mädchen küsste. Überrascht sahen James und Sirius ihn an und Lily verkniff sich ein Grinsen. Die beiden Mädchenschwärme wurden eiskalt ignoriert, stattdessen wurde ihrem Freund die volle Aufmerksamkeit geschenkt. Nun wurde auch Lilys Anwesenheit erkannt, James strich sich augenblicklich durch die unordentlichen Haare, Sirius setzte wieder sein Rumtreibergrinsen auf und Naria umarmte sie, genauso wie Remus.

„Peter hat dieses Jahr vor mir eine Freundin!“, grummelte Sirius unzufrieden als Lily und Naria zu Luanna gegangen waren.

„Vielleicht lässt du es mal mit den Mädchen, vielleicht würdest du so die Aufmerksamkeit eines bestimmten Metamorphmagi bekommen um die du dir so viele Gedanken gemacht hast!“, grinste James frech und beobachtete die drei Freundinnen, die nicht weit von ihnen standen.

„Jungs, ich gehe mit Emma zu ihren Freundinnen, bis später!“, verabschiedete sich Peter und die drei Marauder sahen ihm etwas sprachlos hinterher.

„Ich glaube Emma tut Peter ganz gut, sein Selbstbewusstsein wächst selbst in eurer Nähe!“

„Moony, wir sind immer nett zu Peter, warum sollte er also nicht er selbst bei uns sein dürfen?“, empörte sich Sirius und sah seinen Freund entsetzt an.

„Ihr seit total gemein zu Peter, Blacky und das wisst ihr alle“, meinte Naria die mit Luanna zu ihnen kam. Naria lächelte sanft und stellte sich zu Remus an dem sie sich anlehnte, doch Luanna sah gar nicht zufrieden aus. Ihre Arme hatte sie vor ihrer Brust verschränkt, ihre Mimik war grimmig und in ihren schwarzen Haare waren einige roten Strähnen.

„Wir haben beschlossen, dass Lu und ich mit Remus und Sirius ein Abteil nehmen. Alice und Frank kommen nachher bestimmt auch, das wird lustig!“, lachte Naria fröhlich.

„Potter du solltest ins Schulsprecherabteil, bevor Lily ungeduldig wird.“

„Oh, da hat aber jemand schlechte Laune, Miss Stormy!“, feixte Sirius und sah Luanna mit hochgezogenen Augenbrauen an. Desinteressiert zog Luanna eine Augenbraue hoch und sah Sirius provozierend an.

„Wenn man es mit so einer arroganten Person die noch dazu hässlich ist acht Stunden in einem Abteil sein muss kann man nur schlechte Laune haben.“

„Lu, übertreib es nicht. Bis später!“ Kopfschüttelnd ging James davon, er mochte Luanna eigentlich und sie kam auch mit ihm klar. Eigentlich war sie die stellvertretende Quidditchkapitänin, denn sie wurde seit vier Jahren immer wieder von dem Team gewählt. Doch hatte sie schlechte Laune ließ sie keine Gelegenheit offen sich abzuregen und Sirius war ihr Lieblingsopfer. Ihn ging sie sogar an guten Tagen an, selbst dann, wenn er nichts gemacht hatte und sie eine ihrer Partys feierten wo jeder gute Laune hatte. Doch die beiden würden sich wohl oder übel anfreunden müssen, denn James hatte sich schon vor den Ferien ein paar zweit- bzw. jetzt Drittklässler aus Gryffindor beim Fliegen angesehen und da war niemand dabei, der auch nur annähernd ins Quidditchteam passten. Natürlich würden die richtigen Auswahlspiele noch kommen, denn sein Team brauchte zwei Treiber, aber er hoffte, dass sich Sirius mindestens zur Auswahl stellten. Jedem war bewusst, dass James sofort seinen besten Freund auswählen würde, wenn dieser ins Team wollte. Doch bisher war es nicht so und ohne, dass James ihn überreden müsste, würde es auch nicht kommen. Allerdings, wenn James niemanden als Treiber finden würde, würde er den Jäger Matt Ashton als Treiber umbesetzen und Sirius könnte einer der drei Jäger sein. Jetzt war jedoch nicht die richtige Zeit um über sein Quidditchteam nachzudenken, denn James war an dem Schulsprecherabteil angekommen.

Es klopfte und Lily atmete tief durch, bevor sie das kleine Wort „Herein“ über ihre Lippen brachte und James Potter in das edle Abteil kam. Genau wie Lily etwas früher staunte nun der Quidditchstar von Hogwarts, denn dieses Abteil trug nicht einfach nur den Namen „Schulsprecherabteil“, es war auch luxuriöser und edler. Das auffälligste war die Größe, denn auch wenn es von Außen so aussah, als hätte es eine normale Größe, war es um das doppelte so groß. Es standen zwei rote Sofas im Raum zwischen denen ein Tisch stand auf dem viele Pergamente lagen. Zu James linker Seite war ein Fenster was bis zum Boden reichte, auf der anderen Seite war eine Tür auf der „Badezimmer“ stand und ein kleiner Schrank mit Süßigkeiten, Wasser und Tee.

„James? Irgendwie ist hier alles viel größer und“, stotterte Lily unsicher, doch sie wollte mit dem Marauder in ein Gespräch kommen: „ich komme nicht an die Gepäckablage dran. Also, was ich meine ist, also kannst du mir helfen? Bitte?“ James zeigte nicht sofort eine Reaktion, viel größer war die Verwunderung über Lily die ihn James nannte und freundlich zu ihm war. Doch dann lächelte er und antwortete: „Natürlich Lily!“

Als James ihre beiden Koffer ordentlich beiseite gestellt hatte, setzte er sich gegenüber Lily auf die andere Couch und besah sich die Pergamente.

„Na dann wollen wir mal anfangen. Vielleicht besprechen wir erst die Passwörter?“

„Das ist“, schon wieder stotterte Lily, weswegen sie sich unterbrach und tief durchatmete: „Das ist eine gute Idee.“ So besprachen die beiden Schulsprecher zusammen die Aufgaben, teilten sie gerecht und der eine half dem anderen. Überraschend gut kamen sie miteinander klar und nicht einmal schrie Lily James an, was die Laune der beiden erheblich steigerte. So schlimm war es gar nicht, diesen Gedanken teilten sich beide.

Ein paar Abteile weiter hinten im Zug, aber in der Nähe des Schulsprecherabteils saßen Sirius, Remus, Naria und Luanna zusammen. Nicht nur Sirius wäre bereits am liebsten geflüchtet, auch Luanna hatte es schon zweimal probiert, doch Remus und Naria waren geschickt darin, die beiden sich so verhassten Schüler nebeneinander sitzen zu lassen. Natürlich wollte Naria neben Remus sitzen, natürlich konnten weder Sirius noch Luanna das Abteil verlassen. Inzwischen hatten Luannas Haare eine dunkelrote Farbe angenommen, obwohl Sirius Luanna nicht einmal beachtet hatte. Zum Trost der beiden würde der Zug in einer Stunde im Bahnhof von Hogsmead ankommen, weswegen sich auch Naria und Remus dazu genötigt sahen ihre Freunde trennen zu müssen. Schließlich mussten sie sich alle noch umziehen. Das sich die beiden auf ihrer Rückfahrt nach King's Cross nicht mehr hassen würden, war damals noch keinem klar.

1. September 1977

1. September 1977

„Ich will dieses Mädchen in meinen Reihen! Koste es, was es wolle!“, fauchte Voldemort seine Anhänger an. Die Todesser, die ihrem Lord bereits von Beginn an die Treue geschworen hatten, saßen in einem düsteren Raum an einem schwarzen Tisch. Ihr Anführer – Tom Riddle – schritt um sie herum. Seine Wut war allgegenwärtig. Jeder der anwesenden spürte Voldemorts Missfallen darüber, dass sein Plan, Luanna Stormy gefangen zu nehmen, gescheitert war. Dieses Mädchen, so schwach sie auch schien, würde ihm nützlich sein, hatte sie doch eine Gabe, die für alle zur tödlichen Gefahr werden könnte. Alle Anwesenden hatten längst begriffen, was von ihnen erwartet wurde. Sie mussten ihrem Lord eine Lösung vorschlagen. Eine gute Lösung, denn ein erneutes Scheitern war keine Option und sollten ihre Vorschläge dem Dunklen Lord nicht gefallen, so würde es ihnen das Leben kosten.

„Mein Lord“, begann Antonin Dolohow leise und vorsichtig, „Stormy befindet sich zur Zeit wieder in Hogwarts. Anfang Oktober, am ersten Hogsmeadewochenende könnten wir zuschlagen. Niemand wird damit rechnen, dass wir direkt vor Dumbledores Augen zuschlagen und wenn wir nicht viel Aufsehen erregen, sind wir mit ihr schneller wieder weg, als dass überhaupt jemand ihr Fehlen bemerkt.“

Voldemort ging langsam um den Tisch herum, bis er hinter Dolohow zum Stehen kam. Dieser wagte es nicht, sich zu rühren und rechnete bereits mit dem Schlimmsten, als sich die kühle, bleiche Hand auf seine Schulter legte und Voldemort seine Stimme erhob. Dolohow zuckte in Erwartung des Folter- wenn nicht sogar des Todesfluchs. "Dolohow, deine Ideen werden immer", Dolohow schloss die Augen und verkrampfte auf seinem Stuhl, "immer bössartiger.", zischte die kühle Stimme Voldemorts langsam und sein Vordermann entspannte sich. Voldemort schritt weiter, bis er an seinem Platz angekommen war und setzte sich bedächtig hin, als er sich wieder Dolohow zu wandte. "Ich denke, es ist dir eine Ehre, für die Erfüllung der Aufgabe Sorge zu tragen und deinen Herren diesen ehrwürdigen Dienst zu erweisen, ihm das Mädchen zu beschaffen." Dolohows Augen weiteten sich, doch er verbarg seine Angst und sein Entsetzen und deutete so gut es auf dem Stuhl sitzend ging, eine Verbeugung an, bevor er Voldemort versicherte: "Natürlich, mein Herr. Es ist mir eine Ehre!"

Alice, Lily, Luanna und Naria saßen, auf dem Weg zum Schloss, ausgerechnet mit den Maraudern in einer der pferdelosen Kutschen. Es war die letzte Kutsche, die sich noch am Bahnhof von Hogsmeade befand, als die acht, leicht verspätet, aus dem Hogwartsexpress kamen. Frank war mit seinen Freunden schon vor gefahren, was insbesondere die Mädchen ihm heimlich dankten, da es zu acht bereits viel zu eng in dem kleinen Gefährt war. Sirius ließ das jedoch nur grinsen. Da Naria und auch Luanna als letztes in die Kutsche kamen, hatten sie keinen Platz mehr gefunden und Remus und Sirius "opferten" sich und nahmen die beiden Hexen auf ihren Schoß. Luannas Haare hatten mittlerweile wieder einen grellen Rotton angenommen. Sie hatte im Zug zwar vor Sirius flüchten können und Zeit gefunden, sich zu beruhigen, um ihr Aussehen wieder nach ihren Wünschen zu richten, doch hatte sie sich da wohl zu früh gefreut. „Du kannst dich auch gerne gleich beim Essen so hinsetzen!“ Sirius anzügliches Grinsen verschwand, als Luanna ihm einen vernichtenden Blick aus ihren feuerroten Augen schenkte.

„Wenn du noch einmal auch nur daran denkst, dass ich freiwillig in deine Nähe sein will, wirst du es bitter bereuen, Black!“, fauchte die junge Hexe erzürnt.

„Hey Lu, hör auf, meinem besten Freund zu drohen!“, meldete James sich zu Wort.

„Was geht dich das an, Potter?“, zischte Luanna und ihre Haare schienen wie Feuer bedrohlich zu lodern.

„Ich bin Schulsprecher und habe meine Pflichten!“

„Die du beim nächsten Streich wieder vergisst!“ Luanna tobte inzwischen, denn wie sie sich eingestehen musste, gefiel ihr diese Nähe zu Black Beauty ausgesprochen gut. Viel zu gut! Er hielt sie, mit einem starken Griff um ihre Taille fest, als ob er sie vor allem und jeden beschützen wollte. Gleichzeitig war sein Griff aber auch sanft und beinahe liebevoll. Als die Kutsche endlich anhielt, sprang die Hexe mit den Metamorphmagi-Fähigkeiten als erstes auf und entfernte sich schnellen Schrittes von den anderen, so dass sich ihre Freundinnen beeilen mussten, um ihr zu folgen.

Als Naria, Alice und Lily sie eingeholt hatten, polterte Luanna, deren Harre gerade wieder etwas dunkelrot geworden waren, direkt los: „Wenn das so weiter geht, halte ich mich von dir fern, Lily! Ehrlich, hättet ihr euch die Aufgaben nicht im Zug so einteilen können, dass wir die Marauder nicht auch noch bis zum Schloss hätten ertragen müssen? Ich freue mich ja, dass du anfängst, einzusehen, dass Potter ganz in Ordnung ist, aber musst du mich da mit reinziehen? Denk daran, wenn ihr zusammen kommt, muss ich auch mit Black mehr Zeit verbringen und das... Nein, das halte ich nicht aus!“

„Lu, beruhige dich! Du sahst zwar fuchsteufelswild aus, aber du stehst auf Black, gib es zu“, neckte Lily und fügte noch rasch ein "Und ich stehe überhaupt nicht auf Potter!" hinzu.

„Was?“, kreischte Luanna hysterisch und sah Lily zornfunkelnd an. „Lieber gehe ich mit Du-weißt-schon-wem persönlich aus, als mit dem Mörder meiner Eltern!“

„Hey!“, schrie Naria und brachte sich so in die Diskussion ein. "Jetzt übertreibst du, Luanna! Erstens ist niemand schlimmer als Du-weißt-schon-wer und zweitens musst du lernen, dich zusammen zu reißen! Auch wenn du Black Beauty nicht magst und seine Familie aus gutem Grund verabscheust, ist er alles andere als ein Mörder! Lu, er wusste nichts von den Grausamkeiten, zu denen seine Eltern fähig waren und hat ihnen vor Jahren den Rücken gekehrt und ist von zu Hause abgehauen. Er ist ein Gryffindor und versucht alles, damit jeder weiß, dass er anders ist, als seine Familie und das weißt du genauso gut, wie jeder andere Schüler auf dieser Schule!" Narias Stimme war so laut, wie nur selten und als sie fertig war, rauschte sie davon. Verdutzt starrte Luanna ihr hinterher.

„Sie ist echt sauer, oder?“, fragte Luanna leise.

„Du hast es auch übertrieben, Lu!“, machte Alice noch einmal deutlich. Ihre Stimme war allerdings viel sanfter, als Narias.

„Das wird schon wieder, ich habe Potter auch oft genug beleidigt und Naria ist ausgerastet aber wir haben uns immer wieder vertragen.“, munterte Lily ihre Freundin wieder auf. "Na komm, wir müssen in die große Halle“, sagte Lily und zog Luanna am Arm hinter sich her. Dass die drei Mädchen sich an das andere Ende des Tisches setzten, weit weg von den Maraudern und Naria, störte Lily nicht.

„Die werden auch immer kleiner, oder?“, fragte Sirius seine Freunde, als die Erstklässler, angeführt von ihrer Hauslehrerin Professor McGonagall, nach vorne liefen. Bei seiner Frage tat Sirius so, Er mochte Luanna, aber hier gab es so viele Mädchen die besser für ihn waren, also konnte sie ihm auch egal sein! Den Gedanken, dass Luanna ihm etwas bedeutete, denn das hatte er in den Ferien bei dem Überfall in der Winkelgasse das erste Mal gemerkt, vergrub der Mädchenschwarm tief in seinen Gedanken und lenkte sich bisher erfolgreich davon ab.

als habe es den kleinen Streit in der Kutsche nie gegeben.

„Herzlich Willkommen zu einem neuen Schuljahr!“, begann der Schulleiter nachdem der Hut sein Lied gesungen hatte und die neuen Schüler eingeteilt wurden. „Bevor ihr gleich das köstliche Essen genießen könnt, hört mir bitte einmal zu. Es sind gefährliche Zeiten und da möchte ich euch warnen. Vor 50 Jahren wurde hier in diesen Mauern ein Schüler ausgebildet. Dieser Schüler war wie jeder andere von euch. Ein kluger, strebsamer Junge. Sein Name war Tom Riddle. Heute ist er zu einem der gefährlichsten dunklen Magier herangewachsen und trägt den Namen Lord Voldemort. Er ist der Ansicht, dass nur reinblütige Hexen und Zauberer Magie erlernen sollten. Doch in meinen Augen sind wir alle gleich: Ob muggelstämmig, halbblütig, reinblütig oder Muggel. Wir alle – dabei ist es egal ob wir die Magie beherrschen oder nicht – sind Menschen! Und Menschen haben ein Recht darauf, zu leben! Niemand darf wegen seiner Abstammung beleidigt werden oder als minderwertig gelten, denn das ist eine Lüge! Der wahre Wert der Menschen spiegelt sich im Charakter wider. Bei einem guten Charakter, ist es egal, ob man Hexe, Zauberer oder Muggel ist! Und deswegen möchte ich euch warnen: Wenn ich einmal mitbekommen sollte, dass ein Schüler dieser Schule einen anderen wegen seiner Herkunft, seiner Familie oder seines Blutes beleidigt, wird dieser Schüler die Konsequenzen tragen müssen!. Derartige Zwischenfälle werden an dieser Schule nicht geduldet! Es werden dunkle Zeiten auf jeden von uns zukommen und es wird schwer werden. Manche sprechen bereits davon, dass uns ein Krieg bevor steht und ich möchte ehrlich zu euch sein. Auch ich glaube, dass das unausweichliche passieren wird und wir uns für eine Seite entscheiden müssen. Deshalb denkt immer daran, dass wir nur so stark sind, wie das

schwächste Glied in unserer Kette! Wir müssen zusammen halten, wenn wir nicht in ein dunkles Loch fallen wollen, dass Voldemort so bereitwillig für uns gräbt! Gleichzeitig versichere ich euch aber auch, dass ihr, solange ihr in den sicheren Mauern Hogwarts seid, sicher seid! Das stärkste, was wir in solch dunklen Zeiten haben, sind Freunde und die wertvollste Waffe ist die Liebe, denn Freunde und Liebe bewirken manchmal wahre Wunder!“ Der Professor verstummte einen Moment, in dem die Schüler sich wieder sammeln und beruhigen sollten, dann sprach er mit einem schmalen Lächeln weiter. „Nun möchte ich euch noch an die Schulregeln, die in der Eingangshalle am schwarzen Brett aushängen, erinnern und ich warne euch vor dem verbotenen Wald, der unter keinen Umständen betreten werden darf.“ Der Schulleiter klatschte einmal in die Hände und reichliches, köstliches Essen erschien. Aber die Stimmung war bedrückt. Zu viele waren nachdenklich, noch mehr Schüler hatten Angst. Allen war nur zu bewusst, was es bedeutete, wenn Dumbledore eine solche Warnung aussprach. James und Sirius sahen besorgt zu Lily und Luanna. Beide waren nicht reinblütig und die Jungs sorgten sich um sie. Sirius schwor sich im stillen auf 'seine' Luna aufzupassen und auch James würde ein Auge auf Lily haben. Remus drückte Narias Hand noch einmal fest, dann begannen sie zu essen.

„Potter und Black haben es gut“, murmelte Luanna abends im Schlafsaal.

„Warum?“, fragte Alice.

„Denk doch mal nach Alice. Ihr seid reinblütig...“, doch Luannas Bedenken wurden von Alice unterbrochen: „Wir sind alle noch ein Jahr hier und hier wird uns nichts passieren, das hat Dumbledore deutlich gesagt.“

„Eben, wir sind nur noch ein Jahr hier! Und was ist dann? Wir werden dort draußen alleine sein, ich kann mir nicht mehr vorstellen, ohne die Hexerei zu leben, aber in dieser Welt werde ich alleine sein. Natürlich habe ich euch, aber wir werden nicht mehr jeden Tag jede freie Minute zusammen verbringen können, schließlich werden wir alle eine Ausbildung beginnen und auch ausziehen. Frank und du plant doch schon eine Wohnung zusammen zu mieten und auch Naria kann nicht sagen, dass sie darüber nicht auch nachdenkt!“, erklärte Lily

„Lily, wir werden aber weiterhin befreundet sein und uns treffen. Vielleicht werden wir auch eine Ausbildung zusammen machen.“, sprach Naria das immer wiederkehrende Gesprächsthema, ihre Zukunft, an und setzte sich wieder auf: „Alice hat vor Aurorin zu werden, genauso wie Luanna und ich möchte, wie du, Heilerin werden. Ob unsere Noten dafür reichen werden oder Alice und Lu die Aufnahme bestehen werden, wissen wir noch nicht, aber es ist doch ein Anfang! Niemand von uns wird alleine sein! Und Lily, ich bin mir sicher, dass du dieses Jahr sogar deine große Liebe finden wirst und ihr eine Chance gibst. So wie du ihn heute beim Essen und in der Kutsche angstarrt hast, wir das auch bald passieren!“

„Ich habe Potter nicht angestarrt, Naria!“, empört setzte sich nun auch Lily wieder auf.

„Ach, wie kommst du denn auf Potter? Ich hab doch gar nichts von ihm gesagt. Black Beauty saß genau neben ihm. Vielleicht hast du nach sechs Jahren entdeckt, dass er ein wahrer Augenschmaus für jedes Mädchen ist.“, stichelte Naria weiter und beobachtete ganz genau die Reaktion von Luanna. Luanna setzte sich nun kerzengrade hin und erstach Lily fast mit ihrem Blick, ihre Haare hatten mal wieder einen Rotstich angenommen.

„Wie findest du Black, Lily?“ Luannas Stimme war gefährlich leise geworden und unbeabsichtigt scharf, so dass auch Alice aufmerksam wurde.

„Nervig und arrogant! Natürlich ist er hübsch, genauso wie Potter, aber die beiden denken sie wären die Besten und die Tollsten, so dass sie alle Mädchen, die bei drei nicht weggelaufen sind ins Bett kriegen! Außerdem ist Black eitel und kindisch!“

„Er kann aber auch anders sein, er kann auch sanft, süß und nett sein. Und ich glaube, wenn er jemanden mag, tut er alles für sie und bei Gefahr beschützt er sie. Er passt auf, wenn es brenzlich wird und wacht über jemanden, wenn es einem nicht gut geht und beschützt das, was ihm teuer ist.“ Luannas Worte waren leise, nicht mehr als ein Flüstern, aber ihre drei Freundinnen hörten den leichten Hauch von Schmerz nur zu deutlich heraus und keiner von ihnen zögerte. Lily war die erste an dem Bett der jüngsten Hexe und nahm ihre beste Freundin fest in den Arm. Auch Alice und Naria setzten sich zu Luanna ins Bett und sahen sie besorgt, aber fragend an.

„Und seine Haare sind verdammt weich!“, grinste Luanna und nur Lily erkannte den traurigen Schimmer in den azurblauen Augen.

„Woher weißt du denn das bitteschön?“ Alice wollte ihre Freundin ablenken und grinste frech.

„Er hat an dem Abend nach dem Überfall in der Winkelgasse vor dem Sofa geschlafen, auf dem ich lag. Morgens saß er da und schlief, es sah so niedlich aus und ich habe ihm die Strähnen aus dem Gesicht gestrichen...“ Nun kam sich Luanna albern vor, dass sie Sirius Black an diesem bestimmten Morgen über die Haare gestrichen hatte und seinen Kopf vorsichtig massiert hatte.

„Er liebt das, auch wenn seine Haare eigentlich tabu sind!“, grinste Naria und zwinkerte Luanna zu.

"Du magst ihn also doch!", grinste Lily keck.

„Lily, ich bitte dich! Er ist immer noch Black! Ich werde ihn nie mögen!“ Für einen Moment verstummte Luanna, dann aber stellte sie eine Frage die ihr auf dem Herzen lag und ihr ohne ihr eigenes Wissen viel mehr bedeutete, als es gut für sie war: „Magst du Black Beauty, Lils?“

„Ich habe gesehen, dass er anders sein kann, als nur der Herzensbrecher, für den ihn alle halten - Aber da ist nichts. Und ich habe nicht ihn angestarrt, sondern...“ Lily brach ihre Ausführungen ab und räusperte sich. Sie biss sich auf die Lippe. Mittlerweile kannte Luanna ihre beste Freundin so gut, dass sie wusste, wen Lily angestarrt hatte, aber sie wusste auch, dass Lily noch lange nicht so weit war, sich das einzugestehen und bis sie ihre Schwärmerei vor ihren Freundinnen zugeben würde, brauchte es noch einige Zeit.

„Kommt, wir sollten schlafen. In sechs Stunden müssen wir wieder aufstehen und ich will am ersten Tag keine Augenringe haben!“ Dieser Satz ließ die anderen Mädchen lachen, denn Luanna hatte nie Augenringe, egal wie müde sie war.

Ein katastrophaler erster Schultag

Ein katastrophaler erster Schultag

Luanna hatte am nächsten Morgen keine Augenringe und sah, in Sirius Augen, viel zu gut aus. Sie hatte zwar ihre normale Schuluniform an, peppte diese aber durch eine nicht ganz zugeknöpfte Bluse und einen gekürzten Rock, der knapp über ihren Knien zu Ende war, auf. Ihr hüftlanges,fülliges, blondes Haar hatte sie zu einem Zopf zusammen geflochten. Ihre Augen wurden mal wieder von dichten, langen Wimpern umrahmt und hatten schon wieder diese faszinierende Farbe, dieses wunderschöne azurblau. Allein ihr Aussehen verleitete Sirius dazu, einfach stehen zu bleiben und zu starren. Eigentlich war er grade dabei, die Treppe in den Gemeinschaftsraum hinunter zu gehen, doch nun stand er da, eine Hand lässig am Treppengeländer, ein Bein standfest auf der vorletzten Stufe und das andere baumelte wenige Zentimeter über der nächsten Stufe in der Luft. James und Remus hinter ihm grinsten.

„Pad, ich weiß ja, dass Lily wie ein Engel aussieht, aber wir müssen in die Große Halle. Könntest du also bitte weiter gehen – am besten ohne zu fallen?“, giggelte James.

„Was?“ Sirius schüttelte den Kopf. „Hier gibt es so viele Mädchen die noch hübscher sind als „Luna“ da muss ich mich nicht mit einem solch zickigen, unwilligen Mädchen herumschlagen“, dachte er sich, während er die Treppe hinab stieg, als sei nichts gewesen. Unten angekommen seufzten ein paar Mädchen verhalten. Die Gründe dafür waren einfach zu erkennen. Erstens gab es einen Fanclub von Remus, dessen Mitglieder seine Beziehung zu Naria „zuckersüß“ fanden und deshalb stets seufzten, wenn sie Naria und Remus zusammen sahen. So wie jetzt grade, denn das Paar hatte schließlich eine lange Nacht voneinander getrennt verbracht und musste sich erstmal wieder ausgiebig begrüßen. Der zweite Grund warum ein paar Mädchen seufzten und die Marauder, bis auf den erneut verschwundenen Peter, anstarrten, waren die noch geöffneten Hemden von Sirius und James. Die zwei hatten mal wieder verschlafen und sich schnellstens fertig gemacht, um noch etwas Zeit zum Frühstück zu haben. Ihre Hemden konnten sie schließlich auch unterwegs zuknöpfen.

„Er ist hübsch“, sagte Luanna leise und starrte Sirius weiterhin an. Sie hatte ihm leicht den Rücken zugewandt, deswegen konnte er nicht sehen, dass sie ihn ausgiebig musterte, was ihm sicherlich gefallen würde, dessen war sich die junge Hexe sicher.

„Wer?“ Lily sagte das, als schwebte sie auf Wolken und war mit ihren Gedanken scheinbar ganz weit weg. Luanna kicherte leise. Ihr war bewusst, dass Lily völlig beeindruckt war von dem, was sie zu sehen bekam. Und das James Potter gut aussah, wusste sie sicher schon, bevor sie es heute mit eigenen Augen sehen durfte.

„Na, du scheinst ja deinen Traumprinzen gefunden zu haben, was?“, neckte ihre beste Freundin sie.

„Und wenn du gleich nicht aufpasst, fängst du an zu sabbern! Black Beauty hat sich seinen Spitznamen wahrlich verdient!“, lachte Lily gut gelaunt.

Lilys glockenklares Lachen drang an James Ohr und wie von einer unsichtbaren Hand gesteuert blickte der Quidditchstar auf. Er sah ihre feuerroten Haare, ihre roten, vollen Lippen und ihre funkelnden Augen. Ohne es zu merken, fing er an, Lily anzustarren und ohne dass er es wahrnahm, schauten sich die beiden sekundenlang in die Augen.

Lily hatte ihren Blick gehoben, als sie instinktiv spürte, dass sie beobachtet wurde. Der jungen Hexe lief eine wohlige Gänsehaut über den Körper und in ihrem Bauch kribbelte es. James haselnussbraune Augen fesselten sie und machten es ihr unmöglich, wegzusehen. Ihr Herz raste und sie konnte die Reaktionen ihres Körpers nicht einordnen, doch in diesem Moment wollte sie nichts lieber als weglaufen. Weg, ganz weit weg von James Potter, der mit einem einzigen Blick so etwas mit ihrem Körper machen konnte. Etwas, was ihr unheimlich war, weil es zu schön, zu angenehm war, etwas was ihr Angst einjagte, ihr aber auch einen Schauer durch den Körper rieseln lies, als würde sie vor allem Übel der Welt in Sicherheit sein. Und das nur, wenn er, James Tyler Potter, ihr, Lily Evans, in die Augen sah!

„Lily?“, sprach Luanna Lily erneut an, aber diese zeigte keine Reaktion. Mit gerunzelter Stirn folgte Luanna dem Blick von ihrer besten Freundin und grinste schelmisch. James sah Lily immer noch an, doch als er endlich wieder aus seinen Gedanken erwachte, sah er verlegen zu Luanna und setzte ein unschuldiges

Grinsen auf. Luanna grinste jetzt noch breiter, besonders als Lily ihren Kopf schüttelte und verwirrt zu ihr sah. Doch dann war alles ganz plötzlich vergessen, denn ein unangenehmer Stich fuhr ihr mitten ins Herz und ihr Magen zog sich schmerzhaft zusammen als sie unwillkürlich nach Luft schnappte. Aus den Augenwinkeln sah sie ihn. Mit ihr. Sirius Black und Jessica Lion. Nicht nur das Jessica Lion die Tochter des Alte Runen Professors Moritz Lion war, der Luanna auf dem berühmt berüchtigten Kieker hatte, nein. Luanna und Jessica hassten sich! Sie konnten sich bis auf den Tod nicht ausstehen, zickten sich an, wo sie konnten und wollten einander bei allem übertrumpfen. Egal, ob Schulnoten, Quidditch oder bei anderen Dingen. Zwischen den beiden bestand seit jeher ein Konkurrenzkampf. Und jetzt sollte Sirius Black... Luanna brach den Gedanken ab. Sie war nicht mal mit Sirius befreundet, geschweige denn mochte sie ihn! Also was interessierte sie sich bitteschön dafür? Aber es interessierte sie und es störte sie verdammt noch mal wie Sirius die Hand Jessicas in seine nahm und zu seinen Lippen führte um ihr einen Handkuss zu geben! Dieser kleine Kuss dauerte viel zu lange und als Sirius den Kopf wieder hob um Luannas Erzfeindin ein atemberaubendes Lächeln zu schenken, löste Jessica ihre Hand aus seinem Griff und strich mit ihren Fingern über seinen Oberkörper. Luanna erschauderte. Sie wollte es nicht mehr sehen. Das, was sie bis dahin hatte sehen müssen, genügte, doch ihr Blick war wie gefesselt auf diesem neuen Paar. Und als Jessica von Sirius geküsst wurde, biss sie sich auf die Lippe. Warum machte ihr das etwas aus? Verdammt, sie hasste Sirius Black! Er ist der Sohn der Mörder ihrer Eltern! Und nur weil er in den Ferien ein bisschen süß zu ihr war durfte ihr das doch nicht so viel bedeuten?! Und auch die Briefe die er ihr schrieb... Er hatte doch nur nachgefragt wie es ihr ginge, wegen dem Überfall in der Winkelgasse und gefragt, ob sie mit ihm ausgehe... Sie! Luanna Stormy, eine grade mal sechzehnjährige Hexe und er war fast achtzehn! Aber auch als sie ihm mit „Nein“ auf diese Frage geantwortet hatte, hatte er ihr immer noch zwei Briefe geschrieben, in denen er fast wie ein normaler, charmanter Junge war und nichts darauf hinwies, dass er der wohl größte Herzensbrecher Hogwarts war. Niemandem hatte sie von diesen Briefwechseln erzählt, kaum vorzustellen, dass sie ihm geantwortet hatte, aber... Und vor den Ferien da war er zu ihr auch schon immer netter gewesen als sonst. Sonst, früher, hatte er sie geärgert, weil sie so klein war und weil ihre Haare immer wieder die Farbe wechselten, aber das hatte vor den Ferien aufgehört. Und jetzt wo sie so darüber nachdachte, musste sie sich eingestehen dass sie ihn verdammt süß fand. Er war zu Recht ein Mädchenschwarm, wusste er doch, was ein Mädchen wollte und ja er war hübsch. Sein Lächeln raubte einem den Verstand und wenn er erstmal seinen Charme spielen ließ, wusste man als Mädchen eh kein Wort mehr zu sagen. Tief ein und ausatmend wand sie endgültig den Blick von den sich küssenden Schülern ab und drehte sich zu Lily, die sich angeregt mit James unterhielt, aber darauf wollte Luanna jetzt keine Rücksicht nehmen.

„Lily! Wir müssen endlich los! Wir schaffen es nicht mal mehr zum Frühstück!“, maulte Luanna und zog ungeduldig an Lilys Hand wie ein Kleinkind. Wie sollte Sirius Black so ernsthaftes Interesse an ihr entwickeln? Missmutig schob sie diese Gedanken wieder beiseite, sich darüber einig, dass sie ihn hasste, ihn für den Tod ihrer Eltern verantwortlich machte und ihm keine Aufmerksamkeit mehr schenkte. Er würde ihr ja sowieso nur das Herz brechen!

„Hey, Lu, du warst es doch, die völlig in ihre Gedanken versunken war!“ James mischte sich ein und grinste Lu wissend an.

„Woran soll ich denn bitte gedacht haben?“ Eine Augenbraue hochziehend und die Arme vor der Brust verschränkend sah die junge Hexe den Quidditchkapitän abwartend an.

„So wie du Pad angestarrt hast...“, fing James an, doch Lily unterbrach ihn gekonnt.

„...ist das nicht schwer zu erraten, dass...“

„...du dich an Jessicas Stelle wünschst!“, beendete James und lächelte Lily sanft an. Er schenkte ihr ein Lächeln, das nicht an sein typisches Grinsen erinnerte, ein liebevolles, aber auch unsicheres Lächeln.

„Seit ihr krank? Seit wann versteht ihr euch so gut?“ Momentan war Luanna der Meinung, dass Angriff die beste Verteidigung war.

„Wir haben uns gestern im Zug entschieden, dass wir uns bei unseren Vornamen nennen und uns nicht mehr so oft auseinander setzten sollten, schließlich sind wir als Schulsprecher eine Vorbildfunktion. Dieses Verhältnis bedeutet aber nicht, dass wir Freunde geschweige denn mehr sind oder werden.“ Lily hob trotzig ihr Kinn und hatte nun ebenfalls bockig die Arme verschränkt.

„James! Sirius! Kommt ihr endlich? Der Unterricht fängt in zwei Minuten an und wenn ihr nicht heute schon nachsitzen wollt, dann kommt endlich!“, erinnerte Remus seine zwei besten Freunde.

Da Jessica erst in der sechsten Klasse, aber wenige Tage älter als Luanna war, hatte sie das Glück die erste Stunde laut ihres Stundenplans frei zu haben. So machten sich die Marauder mit den Mädchen auf den Weg. Naria war noch vor Lily, Luanna und Alice aufgestanden und Luanna bisher nach Möglichkeit aus dem Weg gegangen. Alice war mit Frank und seinen Freunden zum Frühstück gegangen, nun trafen sie vor dem Klassenraum alle aufeinander und kaum eine Minute später wurde die Tür geöffnet.

„Guten Morgen! Ich hoffe, Sie sind alle ausgeschlafen und bereit für den Unterricht.“, ertönte die Stimme von ihrer Hauslehrerin schon als die ersten Schüler eintraten: „Ich werde dieses Jahr von Anfang an die Sitzplätze bestimmen und so werden Sie auch in allen anderen Fächern sitzen, soweit möglich. Die anderen Hauslehrer machen es genauso und die Fachlehrer wissen alle Bescheid.“ Genervtes Stöhnen machte die Reihe durch die Schüler, auch wenn den meisten bewusst war, dass es so für alle das Beste war was ihre schulischen Noten angingen. Schnell bemerkten die Schüler das Schema nach der ihre Verwandlungsprofessorin die Sitzplätze bestimmte und als klar wurde wer neben wem saß, ertönte erneutes Stöhnen.

„Neben Mr. Black setzt sich bitte Miss Stormy!“

„Aber jetzt wäre Lukas dran!“, beschwerte sich Luanna prompt und es störte sie nicht, dass sie sich einer Lehrerin widersetze.

„Ich habe es so bestimmt und so wird es sein, Miss Stormy!“

Am Ende der Verteilung der Sitzplätze saß Sirius neben Luanna, Luanna neben Frank, dieser neben seiner Freundin Alice, was diese sehr gefreut hatte und neben ihr Remus, dieser ebenfalls neben seiner Freundin Naria. Neben Naria saß Lily – das einzige mal das zwei Mädchen zusammen saßen und neben Lily saß James. Eigentlich waren sie alle ganz zufrieden, außer Luanna und Sirius, denn ihm war alleine zu sitzen zu langweilig und Luanna ignorierte ihn, egal was er auch versuchte. Als alle Schüler auf ihren ihr bestimmten Plätzen saßen, hatte schon die zweite Stunde begonnen.

„Da dieses Jahr Ihr letztes hier sein soll, müssen Sie etwas für Ihre Noten tun! Die Abschlussprüfungen stehen an und diese sind ernst zu nehmen! Damit Sie den Ernst der Lage sehen, wird es einen Elternsprechtag und Zukunftsgespräche geben. Bei dem Elternsprechtag müssen die leiblichen Eltern“, dabei sah die sonst so strenge Lehrerin zu Sirius und in ihrem Blick lag etwas sorgenvolles, etwas, das die Schüler in diesem Jahr wohl noch häufiger bei ihrer Lehrerin sehen würden, „oder die Erziehungsberechtigten kommen. Dieser Tag dient außerdem als Besuchertag für ihre Eltern. Der Sprechtag wird an einem Freitag stattfinden und es ist Ihnen gestattet, auf Wunsch ihrer Eltern, diese nach Hause zu begleiten. Nun...“ Luanna hörte nicht mehr zu, besorgt hatte sie aus den Augenwinkeln Sirius gemustert, der immer blasser und verkrampfter wurde. Auch sie machte sich sorgen. Nie wieder wollte sie seinen Eltern begegnen müssen, doch die Tatsache, dass der eigene Sohn solche Angst vor seinen Eltern hatte - und die hatte der sonst so mutige Sirius Black zweifellos - erschreckte die Hexe. Unbemerkt von allen anderen nahm sie eine seiner Hände und löste die Faust die er gebildet hatte. Ein leicht bläulicher Schimmer durchzog ihre Haare. Sorge konnte ein starkes Gefühl sein, insbesondere wenn es um einen Menschen ging, den man sehr mochte.

„Du wohnst bei James, nicht in deinem Elternhaus oder?“, fragte Luanna vorsichtig.

„Das ändert wohl nichts daran, dass meine Erzeuger herkommen müssen.“, maulte Sirius und sah kurz zu James der ein paar Reihen entfernt von ihm saß.

„Rede doch mit McGonagall, vielleicht versteht sie das?“

„Dieser Tag ist für alle Schüler gedacht und da werden meine Erzeuger so oder so dabei sein, allein schon wegen Regulus! Und jetzt lass mich in Ruhe, Stormy!“ Sirius Stimme zitterte so sehr, dass es selbst Luanna, die ihn kaum kannte nicht entging.

„James Eltern sind auch da, die können doch auf dich aufpassen und...ich bin auch eine große Hexe die keine Probleme damit hat, jemandem einen kleinen Fluch aufzuhalsen. Wenn wir alle in deiner Nähe sind, werden sie dir nichts tun können!“ Sirius verspürte Dankbarkeit für seine junge Mitschülerin. Dafür, dass sie sich um ihn sorgte und sich um einen Ausweg bemühte, war er wirklich sehr dankbar. Aber er wusste auch, dass sie nicht das Geringste gegen Orion Black ausrichten könnte und in seine Erziehungsangelegenheiten, insbesondere die, die seinen ältesten Sohn betrafen, hatte sich niemand einzumischen. Andere Hexen und Zauberer schon gar nicht.

„Du bist noch nicht mal seit zwei Monate 16 und willst was gegen Orion Black sagen, geschweige denn den

Zauberstab erheben? Vergiss es, Kleine!“ Sirius leises, ironische Lachen bescherte Luanna Gänsehaut und der Spitzname ließ sie anders als bei allen anderen keinen Wutanfall bekommen, sondern entfachte ein leichtes Kribbeln in ihrem Bauch

„Wenn Sie bitte einmal wiederholen könnten, was ich gesagt habe, Mr. Black!“, forderte die Hauslehrerin Gryffindors Sirius auf und sah auch Luanna streng an.

„Tut mir Leid, Professor McGonagall, das kann ich nicht.“

„Machen Sie so weiter, wird das Konsequenzen nach sich ziehen, genauso wie für Sie, Miss Stormy. Können Sie Ihren Freunden das erklären, Miss Rose?“, forderte die Lehrerin Naria auf und schenkte den beiden unaufmerksamen Schülern noch einen ermahnenden Blick.

„Sie haben uns erzählt, wie die Eltern der Muggelstämmigen hierher kommen – und zwar mit dem Hogwarts-Express – und erklärt, dass im nächsten Jahr ein Ball stattfindet, weshalb wir monatliche Tanzstunden haben werden. Außerdem findet vielleicht ein Praktikum statt und eine Klassenfahrt wird wenn es das Ministerium erlaubt, veranstaltet.“ Am Ende wurde Narias Stimme ein bisschen unsicherer, eher fragend als aussagend, doch McGonagall nickte nur.

„Sehr gut, Miss Rose. Und jetzt bekommen Sie ihre Stundenpläne. Ab morgen wird der Unterricht für Sie beginnen. Ich hoffe, dass Sie alle Ihre Hausaufgaben über die Ferien gemacht haben!“ Mit einem Schwung ihres Zauberstabs verteilte sie die Stundenpläne und entließ ihre Schützlinge. Ohne sich die Stundenpläne groß anzugucken, nahmen die Schüler ihre Sachen und verließen den Klassenraum.

„Alle Hauptfächer – waren wir irgendwie nicht ganz nüchtern?“, rief Naria verzweifelt aus und lachte mit den Maraudern.

„Ihr habt auch alle Hauptfächer gewählt?“ Lily blieb stehen und sah erwartungsvoll die anderen an.

„Ja, bis auf Peter haben wir alle Hauptfächer und nur unterschiedliche Wahlfächer. Wie sieht es bei euch damit aus?“, antwortete James und stellte eine Gegenfrage.

„Wir haben alle Muggelkunde...“

„Genauso wie wir!“, unterbrach James Lily und grinste sie mit seinem typischen Grinsen an.

„Alice, Naria und ich haben außerdem Pflege magischer Geschöpfe und Wahrsagen gemeinsam. Ich habe noch Arithmantik und Lu... Wo ist Lu hin?“, erzählte Lily und sah sich nun suchend um. Ihre beste Freundin stand mit Sirius etwas abseits und redete anscheinend eingehend auf ihn ein, dabei wild mit den Händen gestikulierend und auch der blaue Haarschimmer blieb Lily nicht unentdeckt, nur zu gut wusste sie inzwischen, was dieser bedeutete.

„Lass sie... die Sache ist ein bisschen komplizierter“, meinte Remus. „Frank hat genau den gleichen Stundenplan wie Naria und Alice. James und Peter haben die gleichen Fächer wie du, nur kein Arithmantik. Sirius hat wie wir alle Muggelkunde, Alte Runen und Astronomie und ich bin so ein bisschen bei euch allen mit Muggelkunde, Pflege magischer Geschöpfe, Alte Runen und Arithmantik.“ Der sonst so ruhige Schüler lächelte verlegen, doch sein Gesichtsausdruck wurde gleich viel weicher als sich Naria an ihn kuschelte.

Luanna und Sirius gingen gemeinsam zu ihren Freunden, doch beide hatten eine bockige, abweisende Haltung eingenommen, so dass es nicht schwer zu erraten war, dass die beiden sich mal wieder gestritten hatten. Vor allem Luannas Aussehen bestätigte die Vermutung der anderen, denn die junge Hexe hatte ein feuerrotes und ein dunkelblaues Auge und ihre Haare waren blau und rot zugleich.

„Lu, welche Wahlfächer hast du?“, fragte Lily ihre Freundin als sie wieder bei ihnen war und ignorierte das bunte Aussehen der jungen Hexe, denn vor den Maraudern wollte sie nicht fragen, was passiert war.

„Ähm... Warte... Oho?“, Unschuldig sah Luanna zu Lily.

„Sag jetzt nicht du hast den jetzt schon verloren?“, fragte James fassungslos.

„Du kennst mich doch“, scherzte die Jüngste der acht Schüler, „sonst würde ich ja auch immer wissen wann ich Quidditchtraining haben, oder?“

„Was hast du denn gewählt?“, fragte Lily ungeduldig

„Lily ich kann doch nicht hellsehen!“, empörte sich Luanna und grinste genauso wie die anderen, wobei ihres unschuldig wirkte.

„Accio Luannas Stundenplan!“, rief Lily und führte eine Zauberstabbewegung aus.

„Oh, danke Lily!“

„Da hättest du auch selbst drauf kommen können, Kleine!“, lachte Sirius frech und sah sie mit einem

entschuldigen Hundeblick an. Warum konnte er es nicht leiden, sich mit ihr zu streiten? Sie waren noch nicht mal befreundet, geschweige denn bedeutete die junge Hexe ihm etwas!

„Pff. Ich habe Astronomie und ähm Alte Runen – oh Lily sag mir du hast das auch sonst sterbe ich bei Professor Lion ! Und ich habe Muggelkunde, oh Lily du hilfst mir doch bestimmt so als Muggelgeborene?“ Luannas Lächeln hätte nicht kindlicher sein können. Ihre mittlerweile wieder azurblauen Kulleraugen und der Schmollmund, den sie zog, taten ihr Übriges..

„Wir haben alle Muggelkunde und wenn du aufpasst, kannst du das sehr gut, denn du wohnst selbst in einem Muggelhaus seitdem du 10 bist! In Alte Runen kann dir bestimmt Black helfen.Schließlich habt ihr das zusammen, genauso wie Astronomie.“ Nach Lilys Erklärung erlosch Luanna und sie verschränkte bockig ihre Arme vor der Brust. Alle wussten warum, denn es war ein offenes Geheimnis, dass Luanna Black hasste. Der hingegen nahm es mit Humer, obwohl er es gar nicht so lustig fand. „Wir werden das Schuljahr sehr viel Spaß zusammen haben, Luna“, sagte er und lachte.

„Das negative an der ganzen Sache ist bloß, dass wir alle Hauptfächer eigentlich mit den Slytherins haben...und dass das nicht gut enden wird,wissen wir“, sagte James besorgt.

„Dafür haben wir ja auch nie alleine Jamesy !“, zwinkerte Naria James zu und zusammen gingen sie lachend zurück in ihren Gemeinschaftsraum.

Auswahlspiele

8. Auswahlspiele

Endlich war die erste Woche um, endlich war Wochenende. Trotzdem konnte niemand Luannas Laune heben. Seitdem sie erfahren hatte, dass ausgerechnet Sirius an den Quidditchauswahlspielen teilnehmen würde war ihre Laune in einem Tief. Eigentlich hatte sie sich aufs Quidditch gefreut, doch jetzt wäre sie am liebsten schreiend vom Feld gelaufen. Natürlich hatte James noch am Freitagnachmittag die Auswahlspiele angesetzt um am Samstag und auch am Sonntag mit dem neuen Team trainieren zu können und auch wenn Luanna eigentlich wusste, dass James Sirius auf jedenfall ins Team holen würde, betete Luanna, dass es bessere geben würde.

„Und du meinst das ist eine gute Idee?“, wollte Sirius wissen, als er mit seinem besten Freund auf dem Quidditchfeld stand und sah wie Luanna mit Lily im Schlepptau auf sie zu kam.

„Sonst lässt du dich doch auch nicht von unserer kleinen Zicke beeindrucken!“

„Das ist etwas ganz anderes, so wie du dir das vorstellst, sollen Stormy und ich zusammen spielen, nicht nur im gleichen Team!“

„Wir probieren es aus und sehen später wer auf welcher Position spielt, einverstanden? Und jetzt starr sie nicht die ganze Zeit an, es gibt hübschere hier!“ Tatsächlich hatte Sirius Luanna die ganze Zeit beobachtet und nicht aus den Augen gelassen, aber jetzt ließ er mit seinen Augen von ihr ab und sah sich um. Viele Mädchen waren zu den Auswahlspielen gekommen, wahrscheinlich waren auch wieder welche aus anderen Häusern unter ihnen, so wie jedes Jahr. Sirius wusste das, zwar nicht weil er selbst dabei war, aber da James sein bester Freund war wurde ihm alles detailliert erzählt. Und auch nur aus diesem Grund – dass James sein bester Freund war – hatte sich Sirius überreden lassen an den Auswahlspielen teilzunehmen.

Als das bestehende Team mit James, Luanna und Matt als Jäger, Frank als Hüter und Marco als Sucher beisammen waren, eröffnete James als Kapitän die Auswahlspiele. „Ich begrüße euch alle zu den Auswahlspielen dieses Jahr und bin froh, dass ihr gekommen seit. Wir suchen erstmal zwei Treiber. Zu erst möchte ich, dass ihr fünf Runden um den Platz fliegt, damit ich sehen kann, wie eure Technik ist, dazu teile ich euch in zwei Teams.“

„Und alle die nicht aus Gryffindor sind können wieder gehen“, meinte Luanna und funkelte ein Mädchen bei dem sie genau wusste, dass es aus Hufflepuff kam böse an. Sie störte es nicht, dass das Mädchen nicht aus Gryffindor war, so war das schon öfter gewesen, aber musste sie Sirius so ansehen als würde sie ihm gleich um den Hals fallen wollen und in die nächst beste Besenkammer zerren?

„Ist da jemand eifersüchtig?“, grinste Sirius ihr leise ins Ohr und umarmte die Metamorphmagihexe von hinten. Luanna erschauerte augenblicklich und konnte nichts dagegen tun, dass sich Gänsehaut auf ihrem gesamten Körper ausbreitete, doch bei Sirius konnte sie diese kleine Schwäche nicht zugeben.

„Black!“, fauchte sie: „Lass mich sofort los sonst verhexe ich dich, dass du nicht mal mehr weißt wo oben oder unten ist!“

„Ruhig, mein kleiner Mond!“, lachte Sirius jedoch nur unbeeindruckt.

„Nenn mich nicht so, Black! Solltest du nicht auf deinem Besen sitzen und versuchen heile ein paar runden zu fliegen?“

„Du weißt genau, dass ich gut fliegen kann!“ Ja, leider, dachte Luanna doch anstatt dies zugeben zu müssen wehrte sich die junge Hexe nun gegen die Umarmung und als Sirius sie schließlich losließ, wollte sie nichts lieber, als wieder in diesen starken, sanften Armen zu liegen und sich an seine Brust zu kuscheln. Nichts lieber wollte sie als... Nein! Das musste aufhören und zwar sofort. Konfus schüttelte sie ihren Kopf und biss sich auf ihre Lippe. Dieser verdammt gut aussehende und süßer Charmeur war immer noch Sirius Black, der Sohn von den Mördern ihrer Eltern und hatte kein Recht ihr wie all den anderen Mädchen das Herz zu brechen. Soweit wollte es die sechzehnjährige auch gar nicht erst kommen lassen und mal wieder vergrub sie die ganzen Gedanken tief in sich. Das James sie beobachtet hatte, fiel ihr gar nicht auf, erst als er zu ihr trat und sie leise ansprach. „Lu, alles in Ordnung?“

„Hm? Ja, klar. Was sollte sein, James?“, antwortete Luanna klein wenig abweisend.

„Na ich weiß ja nicht, aber mir kommt es so vor, dass Sirius dich plötzlich mehr in der Hand hat als von dir geplant?“

„Guck ihn dir an, er spielt und das mit jeder!“, sagte die Jägerin kalt, denn als sie den Mädchenschwarm sah, wie er mit einer anderen flirtete kam dieser Stich wieder. Dieser Strich der genau in ihr Herz ging, ihr Bauchschmerzen bereitete und einen kalten Schauer über den Rücken laufen ließ.

„Meinst du ich habe irgendwann eine Chance bei Lily?“, wechselte James das Thema, wobei seine Stimme noch einen kleinen Tick leiser als vorher schon wurde.

„Ich wette, dass ihr spätestens beim Abschlussball das Traumpaar schlechthin sein werdet und das habe ich ihr auch schon ein paar mal gesagt. Aber jetzt konzentriere dich mal lieber wieder auf das Fliegen deiner neuen Spieler, Kleiner!“, grinste Luanna keck und ging zu den anderen ihres Teams, den beschwerenden Ausruf von ihrem Kapitän überhörend.

Als alle geflogen waren sortierte James schon mehr als die Hälfte aus, denn entweder war ihre Technik zu schlecht oder sie konnten sich kaum auf dem Besen halten. Die übriggebliebenen Auswahlspieler kontrollierte er außerdem auf ihr Haus, so dass noch einmal acht gehen mussten. Mittlerweile waren nur noch vier übrig, wozu Sirius zählte. Zu Luannas Übel gehörte aber auch Jessica dazu.

„So, ich bitte jetzt auch Matt mitzumachen, weil ich schauen möchte ob du Jäger oder Treiber spielen wirst.“

„Es ist so klar, dass er Black nimmt!“, murrte Luanna und verschränkte bockig ihre Arme vor der Brust.

„Und du kannst gleich ein paar extra Runden laufen um dich abzuregen!“, erwiderte James ruhig und ließ es zu, dass Luanna ihn böse anfunktete.

Die zur Auswahl stehenden Treiber stiegen in die Lüfte und machten als erstes ein paar Übungen wobei James sehen konnte, ob die Flieger auch mit einer oder sogar mit keiner Hand fliegen konnten und wie treffsicher sie waren. Nach diesen Übungen waren immer noch alle dabei, doch James hatte seine Bestätigung bekommen, dass sich Sirius auf der Position des Jägers wohler fühlte und auch besser war. Zum Glück war Matt aber als Treiber auch ein kleines bisschen besser als Jäger und so stand für den Kapitän der erste Treiber fest. Der zweite Treiber würde Luck sein, so befand James bisher, doch er wollte erst die anderen noch fragen und ein Spiel spielen, bis er sich endgültig entscheiden würde.

„So, ich möchte jetzt ein Spiel mit Matt und Luck als Treiber und Sirius als Jäger – alle anderen auf ihre eigene Positionen – machen, danach einmal ein Spiel mit Jan und Jessica als Treiber!“

„Aber...“, fing Matt an und sah fast verzweifelt zu James, damit jedoch niemand die Hoffnung verlor trat der Kapitän näher zu dem jüngsten den Teams.

„Matt du bist dabei, egal auf welcher Position. Ganz egal wie du jetzt spielst, du warst schon im Team und du wirst es auch bleiben. Es ist nur so, dass ich denke, du spielst als Treiber deine Lieblingsposition und mit etwas Übung kannst du sogar noch besser als auf der Jägerposition werden. Mach dir keinen Kopf und spiel einfach, okay?“

„Danke, Käpt'n!“, grinste Matt schon wieder viel selbstbewusster und stieg mit seinem Besen in die Luft.

„Kümmere dich ein bisschen um die jungen Schüler und schon eroberst du Lilys Herz, schau mal wie sie dich grade beobachtet!“, kicherte Lu scheinheilig und steig ebenfalls in die Luft. Nur einen kurzen Blick warf der Kapitän auf die Tribüne wo er sofort seine Traumfrau entdeckte, bevor er die Bälle in die Luft ließ und ebenfalls auf seinen Besen stieg.

Nach zwei Spielen stand fest, dass Jan raus war. Doch bei den anderen drei – wobei für James Sirius schon als Jäger im Team war – waren ungefähr gleich gut und er würde sich mit seinem Team beratschlagen müssen.

„Matt ist im Team, er war es schon vorher also spielt er die erste Position des Treibers. Sirius ersetzt ihn als Jäger!“, entschied James und wartete schon auf Luannas Argument.

„Das geht nicht! Dann steig ich aus!“, rief Luanna auch sofort und sah ihren Kapitän empört an, wobei ihre blonden Haare einen Tick dunkler wurden.

„Lu, ganz ehrlich, Sirius und du habt grade das erstemal zusammen gespielt und wenn man euch nicht

zusammen als Jäger spielen lassen würde, wäre James dumm. Ihr spielt als würdet ihr euch auswendig kennen und seit Jahren zusammen spielen! Ohne es wirklich wissen zu können, habt ihr sofort gewusst, wo der andere von euch war und euch ohne Worte verstanden. Dazu noch James seit ihr unschlagbar also füge dich einfach ein wenig, wenn du möchtest, dass Gryffindor gewinnt!“, mischte sich Frank ein und auch wenn Luanna ihn böse ansah, fügte sie sich tatsächlich ihrem Schicksal.

„In meinen Augen sind Luck und Jessica auf einer Länge. Wen findet ihr besser?“, stellte James die Frage und sah in die Gesichter seiner Mitspieler.

„Luck ist viel besser!“, stellte Luanna ihre Sicht sofort klar, was die Jungs nur zum Lachen brachte. Seitdem Sirius und Jessica ein Paar waren, erstach die junge Siebtklässlerin Jessica mit ihren Blicken und keinem war das entgangen. Dass Sirius eigentlich für Luannas Aufmerksamkeit buhlte, Luanna diese jedoch abwies wusste James aber als einziger. Nur aus diesem Grund ärgerte Sirius die jüngste seines Jahrgangs. Selbst Lily war es aufgefallen und hatte James darauf einmal angesprochen.

„Vielleicht sollten wir einfach das Gegenteil von dem tun was Luanna sagt, denn ich finde Jessicas Technik viel besser, aber ich finde wir sollten sie nur als eine Art Ersatz ins Team holen. Luck hat einfach mehr Kraft als Jessica und vielleicht auch mehr als Matt und in dreckigen Spielen ist es vielleicht wichtig ihn zu haben.“

„Ich sage ja, Luck ist besser!“, meinte Luanna und sah James durchdringend an.

„Luck ist Stammspieler, Jessica Ersatzspielerin, also trainiert sie jedes mal mit. So hätten wir vier Spieler die als Treiber spielen können und auch noch vier Spieler die als Jäger Frage kommen könnten, falls einer ausfallen sollte“, fiel die Entscheidung des Kapitäns, wobei James Luanna ansah, denn würde sie nicht zustimmen würde sein Wort für diese Entscheidung nicht genügen, doch die Metamorphmagihexe nickte nur.

„So, leider muss ich mitteilen, dass es Jan nicht ins Team geschafft hat, aber vielleicht nächstes Jahr, schließlich sind bis auf zwei Spieler nächstes Jahr alle nicht mehr da. Bei Jessica haben wir uns anders entschieden. Wir würden dich gern jedesmal beim Training sehen, aber nur als eine Art Ersatzspielerin, was bedeutet, dass du nicht spielen wirst. Dafür wärst du nächstes Jahr aber im Team, wenn Matt der Kapitän ist. Luck ist der zweite Treiber, Matt wird seine Position tauschen und als erster Treiber spielen. Sirius wird mit Luanna und mir die Jäger bilden.“

„Es war so klar, dass Black genommen wird!“, rief Jan am Ende der Ansage aus und sah Sirius sauer an, doch es ging niemand darauf ein.

„So, morgen um 13 Uhr ist Training!“, beschloss James und entließ sein Team.

Sommernacht

Sommernacht

Es war Abend geworden, die erste Schulwoche war überstanden und das Quidditchteam stand fest. Nach dem Abendessen hatten sich die Marauder in ihren Schlafsaal zurückgezogen und saßen nun auf ihren Betten. Nur Sirius hockte auf der Fensterbank und schaute nach draußen, beobachtete den Stern Sirius, nicht ahnend, dass es ihm eine Hexe, die ihm nicht mehr aus dem Kopf ging, gleichtat.

Nur Peter fehlte bei den Maraudern, aber das gönnten die drei Jungs ihm, denn dieser hatte ein Date.

"Und wie läufst mit Jessica?", fragte James, die Stille durchbrechend.

"Was?", Sirius sah James an.

"Oder an wen hast du gerade gedacht, wenn nicht an deine Freundin? Etwa an eine bestimmte jüngere Hexe Namens Luanna?"

"Prongs! Natürlich nicht!", sagte Sirius, doch seinen beiden Freunden entging nicht, dass er sich ertappt fühlte.

"Gib es zu, du magst sie!", meinte Remus jetzt, in einem Ton der es selbst Sirius schwer machte, zu lügen.

"Verdammt, Moony! Ja, sie ist süß aber genauso zickig und stur!", maulte Sirius so, dass seine Freunde jetzt wussten, wie es um ihn stand.

"Gebt euch doch eine Chance", versuchte James seinen besten Freund aufzumuntern, versagte dabei allerdings kläglich.

"Ich will mich nicht fest binden. Ich will nur meinen Spaß haben und dazu gibt es genug Mädchen hier, die williger sind als sie! Außerdem kann sie mich nicht ausstehen und ich sie genauso wenig!" Sirius Stimme wurde lauter und es war nur zu deutlich, dass er nichts weiter zu diesem Thema sagen würde. Genau das erkannte auch Remus und schlug ein, für Sirius noch leidigeres, Thema an. Doch seinen Freunden bereitete dieses Thema große Sorgen..

"Was machst du am Elternsprechtag?"

"Was sollte ich denn machen?", stellte der Schönling Hogwarts die Gegenfrage und zog gekonnt eine Augenbraue hoch.

"Du darfst auf gar keinen Fall mit ihnen gehen!", warnte James und seine Stimme verriet seine Besorgnis, seine Angst und seine Wut auf die Eltern seines besten Freundes.

"Das ist nur ein Wochenende...wenn sie es wollen, muss ich mitgehen und das wisst ihr", sprach Sirius leise. Er wusste ganz genau, dass sich seine Freunde dagegen sträubten, ihn mit seinen Erzeugern gehen zu lassen. Doch in erster Linie gehörte nicht ihm seine Sorge, denn er würde lebend wieder daraus kommen. Was aber seinen Freunden und vor allem Luanna passieren würde, wenn sie sich einmischen würden, wusste er nur zu genau. "Tut ihr mir einen Gefallen? Könnt ihr euch bitte daraus halten und...", er zögerte kurz, dann sprach er weiter: "Passt ihr auf Luanna auf? Sie hat schon angedeutet, dass sie sich einmischen würde...das darf sie nicht, okay? Sie soll sich daraus halten, genauso wie ihr, aber...egal was passiert, passt auf sie auf, okay?" Und der letzte Satz war auf alles bezogen, nicht nur auf seine Familie, sondern auch auf den anstehenden Krieg, den Slytherin und vielen Gefahren mehr.

"Versprochen, Pad!", sagten die beiden anderen Marauder gleichzeitig und beruhigten Sirius damit zumindestens ein wenig.

In der selben Zeit flitzte eine ganz bestimmte Ratte durch die Korridore des Schlosses. Er hatte von James erfahren, wann das erste Hogsmeadwochenende war und diese Information wollte er gleich weitergeben. Endlich einmal hatte er Freunde gefunden, die ihn so akzeptierten wie er war und ihn verstanden. Endlich bekam auch er das Ansehen und die Anerkennung, die er sich immer gewünscht hatte aber bei James und Sirius nie so bekommen hatte.

Auch die Mädchen hatten sich in ihren Schlafsaal zurückgezogen. Alle hatten schon ihren Schlafanzug an

und saßen auf ihren Betten - bis auf Luanna. Nur Luanna hockte auf der Fensterbank und starrte nach draußen. Es war dunkel geworden, doch der Himmel war wolkenlos. Es war eine schöne Sommernacht und doch verfluchte Luanna ihn, denn jetzt konnte sie DEN Stern ganz genau beobachten. SEINEN Stern, den sie nicht nur wegen seinem Namen immer an diesen Zauberer denken ließ. "Du weißt, dass du bei ihm nie eine Chance haben wirst, oder?", fragte Naria in den Raum, doch ihre Stimme triefte vor Mitleid. Es war das erste Mal, dass sie Luanna seit ihrem Streit wieder ansprach. Auch wenn Luanna die Blicke ihrer Freundinnen auf sich ruhen spürte, dachte sie nicht daran, auf diese Frage zu antworten. Ja, sie wusste, dass Black nur spielen wollte, aber das interessierte sie nicht, warum sollte es auch? Sie hasste ihn und damit war diese Angelegenheit geklärt.

"Es gab schon wieder einen Angriff auf Muggel, habt ihr davon gehört?", wechselte die junge Hexe das Thema und lauschte nun den Diskussionen der Mädchen. Nicht ahnend, dass der nächste Todesserangriff direkt in ihrer Nähe geschehen und sie betreffen würde.

Ja, ich möchte

10. Ja, ich möchte

Tage und Wochen vergingen schnell, die neuen Schüler hatten sich eingelebt und die Siebtklässler versunken in ihren vielen Aufgaben. Keiner der Lehrer verschonte sie und die meisten Schüler maulten auch nicht, allen war bewusst, dass das ihr letztes Jahr war. Ihr letztes Jahr als Schüler, ihr letztes Jahr auf Hogwarts und ihr letztes Jahr, bevor der Ernst des Lebens sie einholen würde. Es war das erste Oktoberwochenende, was hieß, dass noch ziemlich genau acht Monate Zeit war, bis die Siebtklässler ihren Schulabschluss in den Händen halten würden. Und genau aus diesem Grund stand mittlerweile auch fest, dass der Elternsprechtag kurz vor Weihnachten stattfinden würde. Da an diesem Tag auch die Zukunftsgespräche stattfinden würden, waren auch die Eltern der volljährigen Schüler eingeladen, ging es doch um die Zukunft ihrer Kinder. Auch das Mitte Januar ein zweiwöchiges Praktikum stattfinden sollte stand bisher fest. Im Notfall würde es zwar eine Rückrufaktion geben, da jedoch schon die Klassenfahrt aus Sicherheitsgründen nicht stattfinden konnte, wollte man versuchen, den Schülern wenigstens das Praktikum zu lassen.

Nun jedoch hatte der Herbst Einzug über die Ländereien eingehalten und das erste Quidditchspiel stand vor der Tür. Da die Schüler auch nach Hogsmead durften, hatte nicht jeder den Weg ins Quidditchstadion gefunden, doch Lily und Alice standen tapfer in den Blöcken. Mit ihren warmen Umhängen konnten sie es noch ganz gut aushalten, doch der eisige Wind war schon jetzt unangenehm. Beide hatten sich einen Gryffindorschal umgebunden und schauten dem Treiben in der Luft zu. Slytherin gegen Gryffindor. Von Anfang an war klar gewesen, dass das ein spannendes und vielleicht auch kein faires Spiel werden würde, aber grade das reizte viele Schüler erst später nach Hogsmead zu gehen. Lily hätte nun viel lieber mit ihrer Freundin Naria getauscht, denn diese saß zu diesem Zeitpunkt in den Drei Besen und trank ein Butterbier. Remus hatte die Gunst der Stunde genutzt und sich mit seiner Freundin mal allein getroffen um auch mal etwas Zweisamkeit genießen zu können, viel zu selten hatten die zwei Verliebte diese im Schloss, all das wusste Lily natürlich und gönnte es ihren beiden Freunde. Damit Naria kein schlechtes Gewissen haben musste, hatten Alice und Lily schnell beschlossen Luanna beim Quidditchspiel zu unterstützen, Alice wäre sowieso dabei gewesen, schließlich spielte Frank im Team der Löwen.

Durchgefroren kamen Naria und Remus händchenhaltend in den Drei Besen an. Sie waren erst durch die Läden gebummelt, hatten Späße getrieben und einfach nur mal die Zeit zu zweit genossen. Im Honigtopf hatten sich die beiden erstmal ihren Süßigkeitsvorrat aufgestockt, nun saßen sie in den Drei Besen und tranken ein Butterbier. Normalerweise wimmelte es an den Wochenenden hier nur so vor Schülern, da jedoch die meisten noch im Quidditchstadion waren, hatten die beiden Verliebten selbst hier ihre Ruhe und unterhielten sich über Gott und die Welt. Nur über ihre Zukunft, über ihre Zeit nach der Schule verlor niemand ein Wort. Naria wusste nur zu genau, wie schwer es für Remus werden würde, musste er doch mit einem der neuen Gesetze in seine Bewerbungsunterlagen vermerken, dass er ein Werwolf war. Doch ein anderes Thema lag ihnen beide auf der Zunge und jetzt, wo ihre neugierigen Freunde schon einmal nicht dabei waren, mussten sie die Gunst der Stunde nutzen.

„Du, Rem, sag mal wie findet Black Beauty eigentlich unsere Lu?“, fragte Naria mit einem frechen Grinsen im Gesicht.

„Schwer zu sagen, er sagt darüber nicht mehr viel. Das letzte mal hatte er das Thema Lu angesprochen, als die Auswahlspiele waren. Zwar hält er sich momentan wirklich zurück mit seinem Ruf als Mädchenaufreißer, aber vielleicht ist das auch wieder nur einer seiner Maschen. Ich denke sie sollte vorsichtig sein. Warum fragst du? Wie findest sie ihn denn?“, neugierig betrachtete Remus seine Freundin.

„Ich glaube sie findet ihn sehr... Sie will ihn hassen, laut ihr haben seine Eltern ihre Eltern gefoltert und umgebracht. Von ihm weiß ich aber, dass seine Eltern du-weißt-schon-welche Ansichten teilen, aber nicht zu ihm gehören.“

„Mal was anderes: Wie findet Lily James? Haben sich ihre Ansichten über ihn mittlerweile geändert?“ Nun war es Remus in dessen Augen es frech funkelten.

„Lily liebt ihn, sie weiß es nur noch nicht. Oder besser gesagt, sie kämpft gegen dieses Gefühl an. Aber

lange hält sie das nicht mehr durch. Jedes mal nach den Schulsprechertreffen – die sich zur Zeit wirklich auffällig vermehren – hat sie dieses Grinsen im Gesicht und mein Lieblingscousin kann nicht leugnen, dass die beiden sich nicht besser verstehen, oder? Ich sag noch vier Wochen, auf dem Halloweenball sind sie ein Paar!“, grinste Naria und streckte Remus verspielt die Zunge raus.

„Ich bleibe dabei, die beiden kommen auf unserem Abschlussball zusammen“, sagte Remus und hielt Naria seine Hand hin. Er bezahlte ihre Getränke und zusammen machten sie noch einen Spaziergang zur heulenden Hütte. Nicht ahnend, dass einige Stunden später ein Blutbad in den Gassen Hogsmeads stattfinden würde.

Beim Quidditchspiel ging es derzeit hart zu. Von Anfang an war klar gewesen, dass es ein spannendes und vielleicht auch unfaires Spiel werden würde, doch ein solches Ende hatten selbst in den kühnsten Fantasien nicht stattgefunden. Bei einem Spielstand von 110:60 für die Löwen, hatte Regulus Black der als Treiber bei den Schlangen spielte den Ball so geschlagen, dass dieser gegen James Besen donnerte. James hatte dadurch den Halt verloren und fiel. Zwar griff der Schulleiter noch ein, aber der Aufprall war trotzdem so hart, dass James bewusstlos liegen blieb. Luanna schrie auf und wollte zu James fliegen, doch Sirius – der jegliche Farbe aus dem Gesicht verloren hatte – warf ihr den Ball zu und rief mit zitternder Stimme: „Wir sind mitten im Spiel, es wurde nicht abgepfiffen, also müssen wir weiter spielen, Luna!“ Beide warfen noch einen besorgten Blick zu James, doch dieser schwebte längst vor Madame Pomfrey und war nicht nur damit in besten Händen. Nur zu genau sahen sie Lily neben James her laufen und sahen wie Lily James Hand hielt. Kurz schauten sich die beiden sich so verhassten Mitschüler noch einmal an, bevor sie weiterspielten. Doch jetzt kämpfte das Gryffindorteam noch mehr als zuvor, denn nun wollten sie den Sieg für ihren Kapitän.

Nach einer weiteren halben Stunde war das Spiel zu Ende. Gryffindor hatte noch acht weitere Tore geworfen und durch den Schnatzzfang gewannen sie das erste Spiel mit 340:90. Die Freude war groß unter den Mitschülern, denn außer den Slytherins war insgeheim ja doch jeder für Gryffindor. Das Team ging jedoch als erstes geschlossen zu ihrem Kapitän. Als Luanna schwungvoll die Türen öffnete, sprang Lily erschrocken von James´ Bett, dieser grinste allerdings nur selig vor sich her.

„Jamesy“, fing Luanna mit besorgter Stimme an, fing dabei jedoch von Sirius und Lily einen misstrauischen Blick ein „wie geht es dir?“

„Wenn ihr mir sagt, dass ihr auch ohne mich gewonnen habt, geht es mir hervorragend, Lu-Mäuschen!“, grinste James frech und fing den Schlag von Lilys Hand auf.

„Na was denkst du denn, Käpt´n? Na klar haben wir gewonnen!“, rief Matt mit einem siegessicheren Grinsen im Gesicht und klatschte mit James ab.

„Was ist passiert, nachdem ich hier gelandet bin?“, wollte James wissen, daraufhin plapperten die Spieler durcheinander, jeder wollte seine Version erzählen, bis die Krankenschwester kam und bis auf Lily und Sirius alle hinaus schickte. Schnell wollte sich Luanna duschen und umziehen, damit sie mit Lily noch nach Hogsmead gehen konnte.

Währenddessen hatte Sirius, der im Krankenflügel geblieben war seine Arme vor der Brust verschränkt „Seit wann verstehen wir uns denn so gut mit Mrs. Stormy?“

„Pad! Sie und ich wir sind Freunde, so wie Naria und du“, sagte James und sein wissendes Lächeln ließ Lily aufhorchen.

„Kann es sein, dass der Mädchenschwarm Black Beauty eifersüchtig ist?“, fragte sie auch sogleich mit hochgezogenen Augenbrauen.

„Lily-Schatz kannst du bitte aufhören mich so zu nennen? Und nein, natürlich bin ich nicht eifersüchtig!“

„Das sagen sie alle und dann sind sie Schwanger!“, lachte Naria die soeben in den Krankenflügel kam.

Viele der Schüler gingen vom Quidditchstadion direkt in das naheliegende Zaubererdorf und verbrachten dort ihren restlichen Nachmittag. Das dabei Remus und Naria von den Ereignissen des Quidditchspiels mitbekamen war nicht verwunderlich und so kam es, dass wenig später Remus und Naria zu Lily, Sirius und den verletzten James stießen.

„Was ist denn hier schon wieder los?“, fragte die junge Krankenschwester als sie die erneute Versammlung vor Mr. Potters Bett sah: „Nun aber wirklich alle raus hier! Mr. Potter braucht seine Ruhe um

schnellstmöglich wieder hier rauszukommen, also huschhusch!“ Leidend sah James seine Freunde an und verabschiedete sich von ihnen. Nur Lily blieb noch einen Augenblick länger bei ihm. Schnell beugte sie sich zu ihm und drückte ihm einen kurzen Kuss auf die Wange ehe sie seine Hand die sie die ganze Zeit gehalten hatte losließ und den anderen nach draußen folgte. Doch kurz bevor sie die Tür öffnete, hörte sie James leise fragen: „Lily, würdest du mich auf den Halloweenball begleiten?“ Und ohne sich umzudrehen, doch mit einem Lächeln auf den Lippen, dass er sie endlich wieder gefragt hatte rief sie ihm leise die Antwort zu. „Ja, ich möchte, James!“

Luanna stand schon bereit vor dem Krankenflügel als Remus, Naria und Sirius rauskamen. Fragend sah sie Naria an, die jedoch nur schnell meinte, dass Lily nachkommen würde. Verstehend nickte Luanna, ihr war es nicht verborgen geblieben, dass sich ihre beste Freundin immer besser mit James verstand.

„Ich habe mit den anderen gesprochen, wir schmeißen eine Party wenn Jamesy wieder dabei sein kann“, berichtete die Metamorphmagi ihrem Mitspieler, dabei nicht bemerkend, wie Remus sich mit Naria unauffällig verdrückte und Lily ihnen schnell folgte.

„Alles klar“, sagte Sirius und fügte leise ein: „Du hast gut gespielt!“, hinzu.

„Du warst auch nicht schlecht“, gab die junge Hexe zu und ihre Haare färbten sich Lila, so wie sie es immer taten, wenn sie nervös war. Nervös spielte sie an einer langen Strähne und stöhnte entnervt auf.

„Hast deine Haare anscheinend doch nicht so gut unter Kontrolle, was Kleine?“, grinste Sirius und beobachtete das Schauspiel als Lus Haare wieder ihre alltägliche Farbe annahmen.

„Ich hasse es!“, gestand Luanna und ging etwas näher zu Sirius.

„Ich find´es süß“, meinte Sirius mit plötzlich heiserer Stimme als er den Durft des Metamorphmagis nur zu genau einatmen konnte. Sie roch nach Schokolade und Erdbeeren und nach etwas was er nicht einordnen konnte, aber es gefiel ihm.

„Wirklich?“, fragte Luanna neugierig und sah dem Mädchenschwarm ganz genau in die sturmgrauen Augen.

Plötzlich war Sirius ganz nah bei ihr und flüsterte in ihr Ohr: „Wenn du auf mich wartest und wir zusammen nach Hogsmead gehen um unsere Freunde zu suchen verrat´ichs dir!“ Fluchtartig küsste er sie auf die Wange, bevor er auch schon verschwunden war. Verwirrt von den Gefühlen die der sonst so verhasste Mitschüler bei Luanna auslöste legte sie ihre Hand an die Wange auf die sie grade einen Kuss bekommen hatte und merkte wie sie anfang zu lächeln.

„Schaut mal wer da so vertieft ineinander auf uns zu kommt!“, rief Remus mit einem Grinsen, dass Lily eigentlich nur von James und Sirius kannte.

„Na ich glaubs nicht, du hast ja das gleiche Grinsen drauf wie diese beiden Möchtegernzwillinge!“, lachte Lily auch gleich und ihre Augen funkelten wie den ganzen Tag schon. Um genau zu sein, seit dem sie ein Date mit James Potter hatte. Zumindestens seit dem sie dem ein ganzes Stück näher gekommen war. Sie konnte es noch immer nicht glauben, dass sie tatsächlich ja gesagt hatte!

„Na ihr beiden versteht euch ja plötzlich gut!“, begrüßte Naria Luanna und Sirius und musterte sie eingehend.

„Ähm, also, ja“, stotterte Luanna und Sirius half ihr aus der Patsche.

„Wir haben einfach nur gute Laune, Narichen!“, sagte der Verführer Hogwarts´und schenkte James Cousine ein charmantes Lächeln.

„Lu?!“, rief Lily nun dazwischen und quietschte dabei fast, als sie Luanna in die Arme fiel: „Ich habe Ja gesagt! Wir gehen zusammen auf den Halloweenball!“ Eigentlich wollte sie es ja flüstern, aber durch das Gequietsche war es nicht grade leise und alle anwesenden bekamen es mit. Sirius pfiß einmal anerkennend und Remus und Naria grinnten sich an. Luanna jedoch ließ ihren Blick zu Sirius wandern, längst war er nicht mehr mit Jessica zusammen und die beiden kamen sich immer näher. Würde er sie auch fragen? Und würde sie dann den Mut dazu haben „ja“ zu sagen? Sie wusste es nicht und drückte Lily mit einem seligen Lächeln nur ganz fest an sich.

„Ihr beide habt es verdient, werdet endlich glücklich, Lily!“, murmelte sie.

Die fünf machten sich auf den Weg zu den Drei Besen, denn Sirius und Luanna waren ausgehungert und

wollten erst einmal was zu sich nehmen, bevor sie weiter durch die Läden bummeln würden. Schnell waren sie sich einig, dass sie zusammen bleiben würde. Natürlich waren Naria und Remus dabei nicht ganz unschuldig, doch heute störte es weder Luanna noch Sirius. Nur die ganzen Mädchen denen sie entgegneten waren von einer verspielten Luanna und einem ausgelassenen, glücklichen Sirius nicht sehr begeistert, sah es doch für außenstehende so aus, als wären die zwei verliebt. Das es eventuell so sein könnte, würde sich keiner der beiden eingestehen und zugeben würden sie es auch nicht so bald. Dafür würde noch viel zu viel passieren.

Jetzt dreh nicht durch

11. Jetzt dreh nicht durch

Noch immer waren die drei Mädchen Lily, Luanna und Naria zusammen mit Remus und Sirius in Hogsmeade unterwegs. Es war Nachmittag geworden, dicke Regenwolken zogen über die Ländereien des Schlosses, aber weder das verliebte Paar noch Lily wollten die ausgelassene Zeit die Luanna und Sirius momentan miteinander verbrachten, zerstören, indem sie zurück zum Schloss gingen. So zogen sie vom einen Laden in den anderen und shoppten dort mal ein schönes T-Shirt oder bewunderten das ein oder andere besondere Stück. An dem einzigen Schmuckgeschäft des kleinen Zaubererdorfes hielten die Mädchen sich besonders lange an den Schaufenstern auf. Luanna hatte ein wunderschönes Lederarmband gesehen, in das silbernen Sterne eingeflochten war und als Anhänger war ein kleiner Hund mit azurblauen Augen. Lily hatte eine schöne Haarbroche, die mit kleinen smaragdgrünen Kristallen verziert war, ins Auge gefasst und Naria sah metallgraue Ringe, es war nichts besonderes und doch war es das für Naria, denn in jedem der Ringe war ein Wolfskopf in rot eingraviert. Remus beobachtete sie und küsste sie. Es war das erste mal, dass er sie von sich aus küsste, obwohl noch andere dabei waren und aus diesem Grund war für Naria dieser Moment etwas ganz besonderes.

Luanna betrachtete noch immer das Armband, als sich Sirius hinter sie stellte. „Vielleicht sollte ich James sagen, dass Lily hier etwas schönes gesehen hat.“

„Vielleicht, Black Beauty“, murmelte Luanna und drehte sich um. Ganz dicht standen sie aneinander, ganz tief konnte Luanna diesen besonderen Duft von ihm einatmen. Diesen Duft den sie nicht beschreiben konnte, aber nie genug davon bekommen würde und das war ihr momentan nur zu bewusst.

„Na, deine Haare hast du heute wirklich nicht im Griff, was?“, lächelte Sirius und strich ihr eine pinke Strähne aus dem Gesicht.

Sie grinste ihn frech an und gestand mit heiserer Stimme: „Nur bei dir nicht.“

Irgendwie hatte Sirius Hand den Weg an ihre Taille gefunden, die andere war noch immer an Luannas Wange. Ganz dicht standen sie nun voreinander, kein Blatt hätte mehr zwischen sie gepasst, doch das nahmen sie gar nicht mehr wahr. Sie nahmen gar nichts mehr wahr, nicht, dass ihre Freunde sich ein Stück entfernt hatten, nicht den Regen, nur noch sich selbst und den jeweils anderen.

„Weißt du eigentlich, dass du...“ Sirius Stimme war nur noch ein Flüstern und seine Lippen kam den Luannas immer näher, doch ein greller Schrei ließ sie beide auseinander fahren und sich umschauen. Überall standen schwarz verummte Gestalten und es war eindeutig um welche Menschen es sich hier handelte.

„Todesser!“, hauchte Luanna, ihre Stimme zitterte, sie hatte Angst und Sirius stellte sich schützend vor sie, den Zauberstab einsatzbereit in der Hand. Auch Luanna kramte schnell ihren Zauberstab hervor und lugte um Sirius herum, bevor sie sich dicht neben ihn stellte als eine grausig kalte Stimme ertönte: „Der dunkle Lord will das Stormy-Gör und ich mache euch einen Deal. Wir verschonen euch alle, wenn sie zu uns kommt!“

Und wie schon damals in der Winkelgasse stellte sich Sirius sofort vor Luanna und hielt ihre Hand in seiner entschlossen fest. Er würde sie nicht gehen lassen. Doch Luanna sah die ganze Sache anders. Sie kannte diese grauenvolle Stimme, es war Sirius Vater, der einmal mehr eine dieser schwarzen Maske trug und sie wusste, dass er nicht nur drohte. Er setzte seine Drohungen um und hier stand mehr als ihr Leben auf dem Spiel. Hier stand das Leben ihrer Freunde und ihrer Mitschüler auf dem Spiel, denn zur Zeit waren noch viele in der Winkelgasse und all diese standen unter der Bedrohung der Todesser. Zudem wusste Luanna dass sie keine Chance gegen die Todesser hatten, sie hatten keinerlei Erfahrungen im Duellieren und so schief wie es das letzte mal in der Winkelgasse endete...

„Lässt du mich bitte los?“, fragte die Metamorphmagi Sirius leise bittend.

„Nein.“ Dieses einfache Wort brachte Luanna in diesem Moment zum kochen und zwar so sehr, dass sich ihre Haare rot färbten.

„Black, lass mich los!“, fauchte die junge Hexe und zerrte an der Hand von Sirius.

„Ich lasse dich nicht zu ihnen gehen, das kannst du vergessen!“, schimpfte er grummelnd und warf einen

sturen Blick auf die hübsche Hexe neben ihn als plötzlich weitere Personen auftauchten und Lichtblitze hin und her zischten.

„Bring sie hier weg, Sirius!“, rief eine Frauenstimme die Luanna nicht zuordnen konnte, Sirius dafür nur um so besser.

„Mache ich, Mum!“, und schon schleifte der Herzensbrecher von Hogwarts die ´Schönheit von Hogwarts´ wie sie bei den Jungs genannt wurde hinter ihm her. Erst als sie in sicherer Entfernung waren, ließ Sirius Luannas Hand los und sie keifte gleich los.

„Was fällt dir ein? All die Schüler sind in Gefahr, nur weil ich nicht zu deinem Vater gegangen bin! Du bist nicht besser als deine restliche Familie, du denkst auch nur immer an dich! Du bist genauso ein Abschaum wie die anderen Blacks! Ich hätte es wissen müssen, wie konnte ich annehmen, dass der Sohn der Mörder meiner Eltern anders ist, als sie? Ich hasse dich so sehr, Sirius Orion Black!“, schrie, kreischte Luanna beinahe und bevor die Tränen sich einen Weg aus ihren roten Augen bahnen konnten, drehte sie sich um, doch seine Worte hörte er noch ganz genau: „Ja genau und weil ich so bin wie die, habe ich dich beschützt und erneut davor bewahrt in deren Fänge zu landen!“

„Und was wäre gewesen, wenn deswegen jemand gestorben wäre? Dann hätte ich sie alle auf dem Gewissen und das...das kann ich nicht, hörst du?“, am Ende war die Stimme des Mädchens nur noch ein schwaches flüstern, bevor sie wortwörtlich davonrannte und Sirius ließ sie gewähren. Jede andere hätte er so verhext, dass er mindestens eine Woche im Krankenflügel liegen würde, denn niemand sagte solche Sachen zu ihm, vorallem wenn es nicht mal stimmte und jeder wusste, dass er im Bezug auf seine Familie keinen Spaß verstand, doch Luanna ließ er gewähren. Er wusste, dass das was Luanna gesagt hatte, nicht stimmte. Auch wenn seine Eltern die gleichen Ansichten teilten wie Voldemort, waren sie keine Todesser. Aber viel mehr zerbrach ersich den Kopf darüber, wie er das wieder hinbiegen sollte? Es war seiner Meinung nach ein wunderschöner Tag gewesen und irgendwie war es so anders mit ihr als mit den ganzen anderen Mädchen. Doch nun hatte er es wieder vermässelt.

Luanna rannte. Sie ignorierte die Tränen, sie ignorierte den Schmerz. Warum musste dieser Schwarzmagier hinter ihr her sein? Wie wäre es ausgegangen, wenn niemand die Situation zwischen Sirius und ihr gestört hätte? Wäre sie dafür schon bereit gewesen? Sie mochte Sirius. Mehr als das! Er war charmant, er raubte ihr den Verstand, ihre Träume drehten sich um ihn und die Herzen in ihren Schulhäften gehörten bestimmt nicht zu einer Aufgabe. Zum Glück hatte sie Lily, die ihr bei dem Stoff nachhelfen konnte. Am Anfang hatte sie es wirklich verabscheut mit ihm in einem Team Quidditch zu spielen, doch jetzt...mittlerweile genoss sie es mit ihm die Zeit zu verbringen, vorallem wenn sie die Bälle zusammen einsammeln sollten, denn da alberten sie zusammen rum und hatten ein paar Minuten nur für sich Zeit. Ihre Beine trugen sie von ganz allein die vielen Stufen hoch und plötzlich stand sie auf dem Astronomieturm, auf dem Turm von dem sie am besten ihre geliebten Sterne beobachten konnte, auch wenn sie in Sterneinbildern und allem anderen furchtbar schlecht war. Wie sollte es nur weitergehen? Nur zu gut wusste Luanna, dass sie auf dem besten Weg war sich in Sirius Black dem Herzensbrecher zu verlieben und mal wieder musste sie alles zerstören. Aber sie konnte es doch nicht zulassen, dass sie sich in den Sohn der Mörder ihrer Eltern verliebte! Das ging nicht, das durfte nicht sein und doch... Wenn sie ehrlich zu sich selbst war, war es längst zu spät. Und hier stand sie, das junge, kleine Mädchen der siebten Klasse das nur noch ihre Oma hatte und sonst nichts besonderes war und hatte ihr Herz ausgerechnet an Sirius verloren. Sie schrie, schrie all ihren Kummer heraus, die Last die sie sich herum trug und schrie, bis ihre Stimme nichts mehr hergab, schrie, bis sie schluchzend auf ihre Knie sank und dicke Tränen sich ihren Weg bahnten.